

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN
ZUR BIBLIOTHEKS- UND
INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 302

RDA: ARCHIV, MUSEUM & BIBLIOTHEK AUF EINEM NENNER?

ÜBER DIE ZUKUNFT ANALOGER RESSOURCEN IN DIGITALEN,
VERNETZTEN SYSTEMEN UND DIE MÖGLICHKEITEN IHRER
DARSTELLUNG IM NEUEN REGELWERK RDA AM BEISPIEL EINES
NACHLASSES DES DEUTSCHEN EXILARCHIVS

VON
VERA BINZ

RDA: ARCHIV, MUSEUM & BIBLIOTHEK AUF EINEM NENNER?

ÜBER DIE ZUKUNFT ANALOGER RESSOURCEN IN DIGITALEN,
VERNETZTEN SYSTEMEN UND DIE MÖGLICHKEITEN IHRER
DARSTELLUNG IM NEUEN REGELWERK RDA AM BEISPIEL EINES
NACHLASSES DES DEUTSCHEN EXILARCHIVS

VON
VERA BINZ

Berliner Handreichungen zur
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn
Herausgegeben von
Konrad Umlauf
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 302

Binz, Vera

RDA: Archiv, Museum & Bibliothek auf einem Nenner? : Über die Zukunft analoger Ressourcen in digitalen, vernetzten Systemen und die Möglichkeiten ihrer Darstellung im neuen Regelwerk RDA am Beispiel eines Nachlasses des Deutschen Exilarchivs / von Vera Binz. - Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2011. – 63 S. : graph. Darst. - (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 302)

ISSN 14 38-76 62

Abstract:

Spätestens mit dem Erscheinen des RDA Toolkit gewinnt die Frage nach dem Einsatz der RDA jenseits von Bibliotheken an Bedeutung. In dieser Arbeit werden Einsatzmöglichkeiten der RDA für nachlassverwaltende Institutionen des Archivwesens vorgestellt. Das Besondere an Nachlässen ist ihre Individualität, die Untersuchung berücksichtigt daher heterogene Dokumente aus dem Nachlass Soma Morgenstern des Deutschen Exilarchivs 1933-1945: von Manuskripten und Romanveröffentlichungen bis zu persönlichen Dokumenten wie Fotografien oder einer Liste privater Telefonnummern. Die Modellierungen erfolgen im Referenzmodell der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR), dabei werden besonders die Anforderungen eines Nachlass-Archives berücksichtigt: Sind unterschiedliche Erschließungstiefen, die sich aus einem sinnvollen Verhältnis von Aufwand und Nutzen ergeben, möglich, kann also einzelfallabhängig über die Granularität der Verzeichnung entschieden werden? Wird dem Provenienzprinzip ausreichend Rechnung getragen und erlaubt eine modellkonforme Abbildung nachträgliche Neustrukturierungen eines Nachlasses? Die Modellierungen werden anschließend den Ansätzen der RDA konkretisiert, dabei werden auftretende Probleme identifiziert. Abschließend werden kurz weiterführende Lösungsansätze aus dem harmonisierten, objektorientierten FRBRoo-Modell vorgestellt.

Diese Veröffentlichung geht zurück auf eine Masterarbeit im postgradualen Fernstudiengang Master of Arts (Library and Information Science) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Online-Version: <http://edoc.hu-berlin.de/series/berliner-handreichungen/2011-302>

Inhalt

1. Einleitung	7
2. Ressourcenerschließung in Gedächtnisinstitutionen.....	9
2.1 Bibliotheken	9
2.1.1 FRBR Entity-Relationship-Model (FRBR _{ER})	9
2.1.2 Resource Description and Access (RDA).....	11
2.2 Archive	13
2.3 Museen	16
2.4 Harmonisierung.....	17
2.4.1 FRBR objektorientierte Definition (FRBR _{OO}).....	17
2.4.2 Europeana Datenmodell.....	18
3. Modellierung in FRBR_{ER}	20
3.1 Der Nachlass Soma Morgenstern	20
3.2 Modellierung in FRBR _{ER}	20
3.2.1 Beispiel 1: Brief Morgenstern / Elfe	21
3.2.2 Beispiel 2: Briefwechsel Morgenstern / Corino.....	24
3.2.3 Beispiel 3: Rezensionen zu „Der Sohn des verlorenen Sohnes“	26
3.2.4 Beispiel 4: Akte Entschädigungsantrag	28
3.2.5 Beispiel 5: Telefonverzeichnis.....	30
3.2.6 Beispiel 6: Fotografien.....	31
3.2.7 Beispiel 7: Roman „Der Tod ist ein Flop“	32
3.2.8 Beispiel 8: Notizhefte.....	36
3.3 Fazit der FRBR _{ER} -Modellierung	37
4. Abbildung in RDA	39
4.1 Entitäten in RDA	40
4.2 RDA Group 1 Element Set.....	40
4.3 RDA Relationships for Works, Expressions, Manifestations, Items	42
4.3.1 Primärbeziehungen.....	42
4.3.2 Teil-Ganzes-Beziehungen.....	42
4.3.3 Themenbeziehungen für Rezensionen	43
4.3.4 Bearbeitungen eines Werkes.....	44
4.3.5 Reproduktionen.....	44

4.4 RDA Group 2 Element Set & Relationships for Persons, Corporate Bodies and Families	45
4.5 RDA-Roles	47
4.6 RDA Group 3 Element Set & Subject Relationships	48
4.7 Fazit der RDA-Abbildung	49
5. Ergänzende Modellierung in FRBR₀₀	51
6. Schlussbetrachtung.....	55
Quellen	56
I. Literatur.....	56
II. Standards, Modelle, Regelwerke	57
III. Webseiten	59
IV. RDA Ontologie	59
Referenzierte RDA-URIs.....	59
V. Datensätze Nachlass Soma Morgenstern.....	60
Abbildungen	61
Abkürzungen (Abbildungen).....	61
Exemplar	61
Manifestation	61
Expression.....	62
Werk.....	62
Person.....	62
Körperschaft.....	62
Ort	62
Ereignis	62
Abkürzungen.....	63

1. Einleitung

Die gemeinsame Aufgabe von Gedächtnisinstitutionen ist die Bewahrung kultureller Zeugnisse für künftige Generationen. Ihnen kommen dabei je nach Schwerpunkt unterschiedliche Aufgaben zu. Die Informationsrevolution wirkt sich unmittelbar auf die Bearbeitung, Strukturierung und Benutzung dieser Kulturgüter aus, vielmehr aber auch auf den Charakter der Bestände von Gedächtnisinstitutionen selbst.

In dieser Arbeit werden zunächst die Entwicklungen in den unterschiedlichen Gedächtnisinstitutionen sowie Möglichkeiten der Zusammenführung kultureller Ressourcen thematisiert. Bibliotheken, Archive und Museen beherbergen unterschiedliche Arten von Kulturgütern. Ihre gemeinsame Aufgabe ist das Sammeln, Erschließen und Bereitstellen dieser Güter, die seit jeher anhand von Strukturierungs- und Beschreibungsinstrumenten erschlossen werden. Während bis vor einigen Jahren unter Kulturgütern analoge Objekte verstanden wurden,¹ muss heute zwischen analogen Ressourcen, Digitalisaten analoger Ressourcen sowie originär digitalen Ressourcen unterschieden werden. Insbesondere die Charakteristika von Digitalisaten, die in gewisser Weise als digitale Faksimile betrachtet werden können, geben Zeugnis von der kulturgeschichtlichen Wandlung: Digitalisate sollen den Charakter der analogen Ressource möglichst erhalten, während originär digitalen Ressourcen keine analogen Merkmale innewohnen, vielmehr noch, Inhalt und Form unabhängig voneinander bestehen. Digitalisate können jedoch bestimmte analoge Eigenschaften, vor allem sinnliche Aspekte der Rezeption wie Haptik, Geruch oder Größe eines Dokumentes, nicht wiedergeben. Nichtsdestoweniger bilden sie die Brücke zwischen analogen und digitalen Ressourcen. Die Erschließung dieser heterogenen Kulturgüter stellt Gedächtnisinstitutionen, insbesondere in Bezug auf Repräsentationsformen und eine möglichst einfache Auffindbarkeit in digitalen, vernetzten Informationssystemen, vor eine besondere Herausforderung: Kulturgüter, die nicht über digitale Informationskanäle auffindbar sind, existieren für kommende Nutzergenerationen faktisch nicht mehr.

Das Finden von Informationen setzt voraus, dass diese in einer bestimmten Form erschlossen wurden. Erschließungsregeln sind gegenwärtig je nach Charakter und Aufgabe einer Gedächtnisinstitution heterogen und unterschiedlich stark standardisiert. In Zukunft soll die Erschließung kultureller Ressourcen anhand eines internationalen, gemeinsamen Regelwerks erfolgen. Dieser neue Erschließungsansatz wird seit 2004 unter dem Namen Resource

¹ Auch elektronische Ressourcen, sog. Tertiärmedien, die sowohl auf Produzenten- als auch Rezipientenseite den Einsatz von Technik erfordern, sind nicht seit jeher digital! Beispiele dafür sind Schallplatten, Kassetten oder Videobänder.

Description and Access (RDA) entwickelt. Zumindest in Bibliotheken werden die RDA die geltenden Regelwerke über kurz oder lang ablösen.

Gegenstand dieser Arbeit ist die Überprüfung der Einsatzmöglichkeiten der RDA in nachlassverwaltenden Institutionen des Archivwesens. Die Untersuchung basiert auf Beispielen aus dem Nachlass Soma Morgenstern² aus dem Bestand des Deutschen Exilarchivs 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (DEA).

Zunächst wird überprüft, ob der genannte Nachlass generell in den Konzepten der RDA repräsentiert werden kann. In Kapitel 3 werden hierfür exemplarische Modellierungen in den Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR)³ vorgenommen sowie Möglichkeiten und Grenzen dieser Modellierungsform diskutiert. Um die Heterogenität von Nachlassquellen zu berücksichtigen, wurden unterschiedliche Archivalien ausgewählt: von Manuskripten und Romanveröffentlichungen bis zu persönlichen Dokumenten wie Fotografien oder einer Liste privater Telefonnummern.

In Kapitel 4 wird geschildert, wie die Beispiele aus dem Morgenstern-Nachlass gemäß den Ansätzen der RDA abgebildet werden können. Der Fokus liegt dabei auf den Spezifikationen, die die RDA im Vergleich zum FRBR-Referenzmodell bieten, sowie der Identifikation von Problemen, die bei der RDA-Abbildung von Nachlassobjekten auftreten.

In Kapitel 5 werden dazu weiterführende Lösungsansätze aus dem harmonisierten, objektorientierten FRBR_{OO}-Modell aufgezeigt.

In Kapitel 6 werden die Ergebnisse kurz zusammengefasst und die eingangs gestellte Frage nach den Anwendungsmöglichkeiten der RDA in nachlassverwaltenden Institutionen beantwortet.

² <http://d-nb.info/974501980>

³ Die FRBR sind das den RDA zugrunde liegende Referenzmodell.

2. Ressourcenerschließung in Gedächtnisinstitutionen

2.1 Bibliotheken

Bibliotheken sind längst keine „Büchertempel“ mehr, vielmehr sind sie heute „[...] Standort[e] für hoch entwickelte Kommunikationstechnologien zur Vermittlung von Wissen“.⁴ Der Wissensspeicher einer Bibliothek besteht aus „veröffentlichten Informationsquellen aller Art“,⁵ die je nach Profil und Sammlungsschwerpunkt variieren. „Als Ordnungs- und Speichersystem konstituiert die Bibliothek die Wahrscheinlichkeit der Anschlussfähigkeit von Kommunikation, indem sie Speicher- und Verbreitungsmedien auswählt, konserviert und zugänglich hält.“⁶

Die Anschlussfähigkeit von Kommunikation bedeutet eine permanente Anpassung an sich ständig verändernde, differenzierte soziale und technische Systeme. Die Kommunikation zwischen Medium und Nutzer erfolgt anhand von Rechercheinstrumenten, entweder durch den Nutzer selbst, oder in dessen Auftrag durch die Bibliothek. Die Anforderungen an ein solches Instrument, bis heute in Bibliotheken der Katalog, wurden bereits 1876 von Charles Cutter formuliert.⁷ Für die Kommunikation zwischen Medien und Nutzern besitzen sie bis heute Gültigkeit – auch wenn sich Bestände und Nutzeranforderungen seitdem rasant verändert haben. Diesen Anforderungen genügen die aktuellen Erschließungs- und Rechercheinstrumente allerdings nicht mehr.

2.1.1 FRBR Entity-Relationship-Model (FRBR_{ER})

Eine grundsätzliche Überprüfung der Katalogisierungsregeln und -praxis auf internationaler Ebene führte zur Entwicklung der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR). Die traditionelle Erfassung bibliografischer Daten ist teuer, es wurde nach einer Grundlage für eine kooperative und möglichst effiziente Katalogisierung gesucht. Die veränderten Nutzeranforderungen und die zunehmende Verwendung bibliografischer Daten auch außerhalb von Bibliotheken machten die Neustrukturierung bibliografischer Daten unumgänglich. Vor

⁴ Heber, Tanja: Die Bibliothek als Speichersystem des kulturellen Gedächtnisses. Marburg (2009), S. 204

⁵ Plassmann, Engelbert; Rösch, Hermann; Seefeldt, Jürgen; Umlauf, Konrad: Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland: Eine Einführung. Wiesbaden (2006), S. 10

⁶ Heber (2009), S. 205

⁷ “1. To enable a person to find a book of which either the author, the title, the subject is known; 2. To show what the library has by a given author on a given subject in a given kind of literature is known; 3. To assist in the choice of a book as to its edition as to its character.” Cutter, Charles A.: Rules for a dictionary catalog. 4th ed., rewritten. Government Printing office. Washington, D.C. (1904), S. 10

diesem Hintergrund wurden entsprechende funktionale Anforderungen formuliert. Die Erstausgabe der FRBR wurde 1998, die aktuelle Version im Februar 2009 veröffentlicht.⁸

Die Struktur der Daten sollte die logische Aufbereitung von Suchanfragen und damit einer intuitiven Navigation innerhalb einer Treffermenge ermöglichen.⁹ Aus diesem Grund wurden die FRBR als Entity-Relationship-Modell entwickelt (im Folgenden FRBR_{ER}). Das Referenzmodell der FRBR_{ER} gibt keine konkreten Datenwerte wieder, sondern lediglich die Struktur der Daten in Form eines konzeptionellen Modells.

Insgesamt verfügen die FRBR_{ER} über zehn Entitäten, die in drei Gruppen gegliedert werden. Gruppe 1 umfasst die Erzeugnisse geistiger bzw. künstlerischer Anstrengungen, Gruppe 2 zeigt die Verantwortlichkeiten anhand von Entitäten, die die Erschaffung, Realisierung, Verkörperung und den Besitz der Gruppe-1-Entitäten beschreiben. Gruppe 3 besteht aus weiteren vier Entitäten, die neben den genannten eine thematische, inhaltliche Beschreibung ermöglichen. Das „Rückgrat“ der FRBR_{ER} bilden die Entitäten der Gruppe 1, die eine sinnvolle Gruppierung von Suchanfragen innerhalb einer „bibliografischen Familie“ ermöglichen.¹⁰ Entitäten der Gruppe 1 sind:

- Werk: Eine einheitliche, geistige oder künstlerische Schöpfung
- Expression: Eine geistige oder künstlerische Realisierung eines Werkes
- Manifestation: Eine physische Verkörperung einer Expression eines Werkes
- Exemplar: Ein konkretes Exemplar einer bestimmten Manifestation

Diese vier Entitäten sind mit von oben nach unten sinkendem Abstraktionsgrad hierarchisch angelegt. Ein *Werk* ist so abstrakt definiert, dass es am ehesten im Kopf seines Schöpfers zu verorten ist.¹¹ Eine *Expression* trägt als wesentliche Eigenschaft die Realisierungsform eines Werkes in sich, z. B. Text, Sprache, Audio, Video. *Werk* und *Expression* beschreiben ein künstlerisches Werk und seine Umsetzung, also den „Inhalt“, während *Manifestation* und *Expression* die physische Verkörperung repräsentieren.¹² *Manifestationen* sind konkrete, z. B. von einem bestimmten Verlag als Druckversion oder in elektronischer Form publizierte Ausgaben, *Exemplare* einzelne Kopien dieser Manifestationen. Die Entitäten werden durch zwei

⁸ vgl. <http://www.ifla.org/en/publications/functional-requirements-for-bibliographic-records>

⁹ vgl. [FRBR-98]

¹⁰ vgl. Wiesenmüller, Heidrun: Zehn Jahre ‘Functional Requirements for Bibliographic Records’: Vision, Theorie und praktische Anwendung. In: Bibliothek, Forschung und Praxis 32 (2008), S. 349

¹¹ vgl. ebd., S. 350

¹² vgl. [FRBR-DE] Funktionale Anforderungen an bibliografische Datensätze. Abschlussbericht der IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records. Hrsg. von der Deutschen Nationalbibliothek (2009), S. 12

Arten von Attributen beschrieben bzw. individualisiert: zum einen durch Attribute, die einer Entität innewohnen, also sich direkt ableiten lassen, zum anderen durch Attribute, die zusätzliche Informationen aus externen Quellen liefern.¹³ Über Beziehungen sind die Entitäten miteinander verbunden. Der Zusammenhang zwischen Entitäten der Gruppe 1 wird über sog. Primärbeziehungen ausgedrückt: Ein Werk *ist realisiert durch* eine Expression, eine Expression *ist verkörpert in* einer Manifestation, eine Manifestation *ist ein*¹⁴ Exemplar. Gruppe 2 umfasst die Entitäten *Person* (ein Individuum) und *Körperschaft* (eine Organisation oder eine Gruppe von Individuen bzw. Organisationen).¹⁵ Zwischen Gruppe 1 und Gruppe 2 bestehen sog. Verantwortlichkeitsbeziehungen: Ein Werk *ist geschaffen von*, eine Expression *ist realisiert von*, eine Manifestation *ist erstellt von* und ein Exemplar *ist im Besitz* einer Person oder Körperschaft.¹⁶ Entitäten der Gruppe 3 sind *Begriff*, *Gegenstand*, *Ort* und *Ereignis*. Sie dienen ergänzend zu den Entitäten der Gruppe 1 und 2 zur inhaltlichen, thematischen Beschreibung eines Werkes. Themenbeziehungen können beliebig oft vergeben werden, sodass z. B. eine Person ebenso wie ein anderes Werk, ein Ereignis oder ein Ort Thema eines Werkes sein kann.¹⁷

Das Referenzmodell der FRBR_{ER} bildet gemeinsam mit den Functional Requirements for Authority Data (FRAD) und dem Statement of International Cataloguing Principles (ICP) die Grundlage des neuen Regelwerkes Resource Description and Access (RDA).

2.1.2 Resource Description and Access (RDA)

Mit den RDA sollen Ressourcen und Inhalte aller Art, unabhängig von Sprachräumen, Schriften oder Kalendern beschrieben werden.¹⁸ Außerdem sollen sie den aktuellen Technologien gerecht werden, und dadurch "[...] die Effizienz und Flexibilität [...] nutzen, die solche Technologien in Bezug auf Datenerfassung, Speicherung, Retrieval und Anzeige bieten."¹⁹ Nachdem der Standardisierungsausschuss 2004 die Internationalisierung von Regelwerken und Formaten beschloss, was u. a. den Umstieg auf MARC 21 bedeutete, wurde auch in Deutschland aktiv an der Entstehung der AACR3 (später RDA) mitgearbeitet.²⁰

¹³ vgl. [FRBR-DE], S. 30

¹⁴ Im englischen Originaltext treffender „is exemplified by“ (vgl. [FRBR-EN] Functional Requirements for Bibliographic Records. Final Report. IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records. Hrsg. von der International Federation of Library Associations and Institutions (2009), S. 14)

¹⁵ vgl. [FRBR-DE], S. 13

¹⁶ vgl. [FRBR-DE], S. 14

¹⁷ vgl. [FRBR-DE], S. 16

¹⁸ vgl. Köpcke, Andrea; Oehlschläger, Susanne: Alles, was Sie schon immer über RDA wissen wollten. In: Dialog mit Bibliotheken Nr. 20 (2008), S. 42

¹⁹ [RDA Prospectus] RDA Prospectus (deutsch): Hrsg. von der Deutschen Nationalbibliothek (2009), S. 2

²⁰ vgl. Frodl, Christine: RDA in Deutschland. In: Hohoff, Ulrich; Schmiedeknecht, Cristiane (Hrsg.): Ein neuer Blick auf Bibliotheken. 98. Deutscher Bibliothekartag in Erfurt 2009. Hildesheim (2010), S. 269

Der RDA Full Draft sieht 37 Kapitel vor, die in 10 Sektionen strukturiert sind.²¹ Die Sektionen 1-4 umfassen die Kapitel zur Attributvergabe, die Sektionen 5-10 behandeln die Beschreibung der Entitätsbeziehungen:

- Section 1: Recording Attributes of Manifestation and Item
- Section 2: Recording Attributes of Work and Expression
- Section 3: Recording Attributes of Person, Family and Corporate Body
- Section 4: Recording Attributes of Concept, Object, Event and Place
- Section 5: Recording Primary Relationships between a Work, Expression, Manifestation and Item
- Section 6: Recording Relationships to Persons, Families and Corporate Bodies Associated with a Resource
- Section 7: Recording Subject Relationships
- Section 8: Recording Relationships Between Works, Expressions, Manifestations and Items
- Section 9: Recording Relationships Between Persons, Families and Corporate Bodies
- Section 10: Recording Relationships between Concepts, Objects, Events and Places

Die Kapitel der Sektion 10 sind momentan noch nicht ausgestaltet, da das entsprechende Referenzmodell der Functional Requirements for Subject Authority Records (FRSAD) noch nicht verabschiedet ist.

Zumindest in Bibliotheken werden die RDA die geltenden Regelwerke über kurz oder lang ablösen. Ihre internationale Gültigkeit ermöglicht, dass bibliografische Daten künftig weltweit einheitlich und kooperativ erfasst werden. Die RDA/MARC Working Group arbeitet derzeit an einer Repräsentationsform von RDA-Daten in MARC 21. Durch die DCMI/RDA Task Group der Dublin Core Metadata Initiative (DCMI) wurde bereits eine auf RDF, RDFS und SKOS²² basierende, Semantic-Web-konforme Repräsentationsform (RDA Element Sets und RDA Value Vocabularies) entwickelt. Insbesondere die Verbreitung von RDA-Daten im Semantic Web wird technische Vorteile beim Datentransfer und vor allem bei der Suche in Fremdsystemen mit sich bringen.

²¹ vgl. [RDA] RDA Full Draft. Hrsg. von American Library Association, Canadian Library Association, The Chartered Institute of Library and Information Professionals (2008). URL: <http://www.rdatoolkit.org/constituencyreview>

²² Resource Description Framework, Resource Description Framework Schema, Simple Knowledge Organization System

2.2 Archive

Das Besondere an Archiven ist ihre Individualität: Kein Bestand ist wie ein anderer. Archive verwahren mehrheitlich unveröffentlichte Dokumente, hauptsächlich Urkunden, Briefe, Manuskripte, Akten oder auch Bild- und Tonaufnahmen. Diese Dokumente sind in der Regel Unikate, die – je nach Archivtyp – aus verschiedenen Quellen übernommen werden. Der Bestand eines Archivs ist also oft organisch gewachsen und, abgesehen von der Abgabe- bzw. Aufnahmepflicht von Verwaltungsarchiven, nicht systematisch geplant bzw. planbar – im Gegensatz zum Bestand einer Bibliothek.²³ Neben Verwaltungsarchiven gibt es zahlreiche Archivarten, teils in institutioneller, teil in selbstorganisierter Trägerschaft, mit speziellen Sammlungsschwerpunkten. Beispiele für solche Spezialarchive sind das Literaturarchiv Marbach, das Archiv der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg oder das Deutsche Exilarchiv 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek, aus dessen Bestand der in dieser Arbeit untersuchte Nachlass Soma Morgenstern stammt.

Als gemeinsame Kernaufgaben aller Archive lassen sich die „Bewahrung“, „Erschließung“ und „Bereitstellung“ unveröffentlichter Dokumente definieren. Daneben ist es auch Teil der archivarischen Arbeit, diese Dokumente nach der Übernahme auf ihre Relevanz zu prüfen, d. h. unwichtige Teile zu entfernen (Kassation), sie zu ordnen und zu erschließen.²⁴ In der Regel wird dabei das Provenienzprinzip berücksichtigt, das vorsieht, Dokumente möglichst in der vorgefundenen Gliederung zu belassen, um so den Gesamtzusammenhang und die Aussagekraft der Dokumente aufrecht zu erhalten. Das Provenienzprinzip wird auch als Prinzip der Bestandsabgrenzung definiert, z. B. in den Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA): „Vorgefundene Gliederungen sind auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen und ggf. unverändert zu übernehmen oder zu dokumentieren.“²⁵ Nachlässe werden als geschlossene Einheiten definiert, d. h. dass alle Dokumente, die mit einem Nachlass ins Archiv kommen, in diesem Bestand bleiben. So wird vermieden, dass einzelne Teile aus Nachlässen gelöst und in andere Sammlungen integriert werden.

Der in der vorliegenden Arbeit untersuchte Nachlass Soma Morgenstern ist ein sog. Bestand persönlicher Provenienz, worunter die „Summe aller Materialien verstanden [wird], die sich zu Lebzeiten einer Person bei ihr zusammengefunden haben.“²⁶ Der Nachlass Soma Morgenstern enthält Dokumente aller vier RNA-Gruppen: Werke, Korrespondenzen, (Lebens-) Dokumente,

²³ vgl. Plassmann et al. (2006), S 10 ff.

²⁴ vgl. ebd., S. 12

²⁵ [RNA] Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA). Betreut von der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und der Österreichischen Nationalbibliothek Wien (2010), S. 11

²⁶ ebd., S. 10

Sammlungen und Objekte. Die RNA kommen hauptsächlich in Handschriftenabteilungen und Literaturarchiven zum Einsatz, also in eher bibliotheksnahen Archiven. Ihr Kern ist eine pragmatische Richtlinie, die auch nicht ausgebildete Fachkräfte bei der Gliederung – was auch eine Neustrukturierung eines Nachlasses in systematische Konvolute bedeuten kann – und Verzeichnung von Nachlässen unterstützen soll.²⁷ Die RNA sind so gesehen der kleinste gemeinsame Nenner, auf den sich die betroffenen Archive nicht ganz ohne Grund verständigt haben, denn der Aufbau von Nachlass- und Autographenverbänden in den 1990er-Jahren verlangte nach einem gemeinsamen Erschließungskonzept.

In Deutschland sind Nachlässe über zwei Datenbanken online recherchierbar. Das Kalliope-Portal, das als Fortführung der Zentralkartei der Autographen (ZKA) mehr als eine Million Nachweise aus Beständen von Bibliotheken, Archiven, Museen und Forschungseinrichtungen zusammenführt, basiert auf Daten, die ursprünglich aus unterschiedlichen Erschließungstraditionen stammen. Die Titelaufnahmen wurden für die Verzeichnung in Kalliope nach den Ansetzungsregeln der RNA bearbeitet und mit Normdaten der Personennamendatei (PND) und der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD) verknüpft.²⁸ Neben dem Kalliope-Portal besteht aus historischen Gründen ein Parallelangebot, die Zentrale Datenbank Nachlässe (ZDN) des Bundesarchivs. Die ZDN baut auf dem von Wolfgang Mommsen publizierten Verzeichnis „Die Nachlässe in den deutschen Archiven“ auf, das ca. 7.000 Nachlässe mit ihren Standorten, kurzen Angaben zur Biographie sowie Art und Inhalt der Überlieferung nachweist.²⁹ Anders als in Kalliope wird jedoch keine Verzeichnungsstruktur abgebildet (also keine Katalogisate). Eine vollständige Recherche muss also immer in beiden Nachweisinstrumenten erfolgen.

Im Archivwesen ist in den letzten Jahren die Bereitschaft gewachsen, Normdaten anzuwenden (Dabei muss erwähnt werden, dass Kalliope bzw. die frühere ZKA bereits sehr früh an der PND beteiligt war. Die Aussage bezieht sich also weniger auf bibliotheksnaher Archive). Bei der Zusammenarbeit, insbesondere bei der Datenvernetzung, wurden die Vorteile trotz des Mehraufwandes deutlich. In der Neuausgabe der RNA wird ausdrücklich zur Verwendung (bibliothekarischer) Normdaten aufgefordert.³⁰ Lediglich bei nicht identifizierbaren (wenn z. B. nur Initialen bekannt sind) oder unbekannt Personen kann sich die Normdatennutzung problematisch gestalten. In den USA werden bei der Verzeichnung traditionell die Name Authority Files (LCNAF) und Subject Headings (LCSH) der Library of Congress (LoC)

²⁷ vgl. ebd., S. 6

²⁸ vgl. <http://www.kalliope-portal.de>

²⁹ vgl. <http://www.nachlassdatenbank.de>

³⁰ vgl. [RNA], S. 15

angewendet.³¹ Die institutionelle Trennung zwischen Bibliotheken und Archiven ist dort allerdings weniger strikt als in Deutschland, was sich auch in einer gemeinsamen Erschließungsnorm, den AACR (Anglo-American Cataloguing Rules), widerspiegelt.³²

Die Anforderungen an Normdaten für das Archivwesen sind differenzierter, bibliothekarische Normdatenstrukturen genügen diesen nicht immer. Für archivische Normdaten existiert der noch recht junge Standard ISAAR (CPF),³³ der parallel und in Abstimmung zu EAC (Encoded Archival Context, ein Format zur Beschreibung der Herkunftsstellen bzw. der „Erschaffer“ von Archivgütern) entwickelt wurde.³⁴ „Archivische Normdateien ähneln bibliothekarischen Normdateien insofern, als beide Arten von Normdateien die Schaffung von standardisierten Zugangspunkten für die Verzeichnung unterstützen müssen. [...] Archivische Normdateien müssen allerdings höheren Anforderungen genügen als bibliothekarische Normdateien. In archivischen Verzeichnungssystemen ist es nämlich wichtig, Informationen über die Aktenbildner und den Entstehungskontext der Unterlagen zu verbinden.“³⁵

Erst seit kurzer Zeit wird in Deutschland der internationale Standard Encoded Archival Description (EAD)³⁶ etabliert. EAD ist ein im angloamerikanischen Raum weit verbreiteter XML-Standard zur maschinenlesbaren Aufbereitung von Findbüchern. Bei der EAD-Beschreibung bleibt die typische Struktur eines Findbuches (Titelseite, Dateiinformation, Bearbeitungsdokumentation, Gliederungsüberschriften, Titelliste, Index etc.) erhalten.³⁷ Für die summarische Erschließungspraxis in Verwaltungsarchiven ist EAD ein geeignetes Format, um das in Jahrzehnten gesammelte Wissen digital nachzunutzen. Mit Einführung einer neuen ISBD³⁸, der GND³⁹ und den RDA soll EAD auch in den RNA berücksichtigt werden.⁴⁰

³¹ vgl. Imhof, Andres: Using International Standards to Develop a Union Catalogue for Archives in Germany: Aspects to Consider Regarding Interoperability between Libraries and Archives. In: D-Lib Magazine, Vol. 14, No. 9/10 (2008), S. 6. Siehe auch: <http://eac.staatsbibliothek-berlin.de/about.html>

³² vgl. [ISAAR (CPF)] Internationaler Standard für archivische Normdaten (Körperschaften, Personen, Familien). Zweite, bearbeitete Ausgabe. Dresden, Hamburg, Vaduz (2007)

³³ International Standard Archival Authority Record for Corporate Bodies, Persons, and Families

³⁴ vgl. Imhof (2008), S. 2

³⁵ [ISSAR (CPF)], S. 12

³⁶ vgl. <http://www.loc.gov/ead/>

³⁷ vgl. Menne-Haritz, Angelika: EAD im europäischen Archivwesen, Präsentation beim 11. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg (2006), S. 2

³⁸ International Standard Bibliographic Description

³⁹ Gemeinsame Normdatei

⁴⁰ vgl. [RNA], S. 6

2.3 Museen

Sammlungen und Aufgabenschwerpunkte sind auch im Museumsbereich sehr vielfältig und differenziert. Öffentlich getragene Museen haben ähnliche, föderalistisch organisierte Finanzierungsstrukturen wie Archive oder Bibliotheken,⁴¹ die Zahl privat unterhaltener Museen ist jedoch wesentlich höher. „Museum“ ist kein geschützter Begriff, eine geläufige Definition des Internationalen Museumsrates beschreibt ein Museum als „[...] gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienst der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.“⁴² Hier werden sowohl die Aufgaben eines Museums klar benannt als auch Museen von Galerien abgegrenzt.

Museumsobjekte können über einige Kernelemente wie Materialeigenschaften, Abmessungen oder ikonographische Angaben beschrieben werden. Daneben sind jedoch Angaben zum geschichtlichen, geographischen und wissenschaftlich-theoretischen Hintergrund ein wesentlicher (Informations-) Bestandteil musealer Sammlungen und Objekte.⁴³ Außerdem spielt der Ereignisbezug eine zentrale Rolle. Im Museumsbereich verfolgt man aus diesem Grund bereits seit den 1990er-Jahren den objektorientierten Ansatz des CIDOC Conceptual Reference Models (CIDOC CRM). Anders als anhand statischer Beschreibungsinstrumente können so Prozesse abgebildet werden. Die Entstehung und der historische Zusammenhang eines Objektes lassen sich nachvollziehbar dokumentieren, z. B. wann und wo ein Limeskastell freigelegt wurde, wer daran beteiligt war, welche Fundstücke die Ausgrabung hergab und schließlich die Typologisierung dieser Artefakte. Unter der Federführung der Documentation Working Group des International Council of Museums (ICOM), hat sich das CIDOC CRM mittlerweile zu einer formalisierten Ontologie entwickelt, mit welcher „[...] unterschiedlich strukturierte Informationen aus dem Bereich des Kulturellen Erbes integriert, vermittelt und ausgetauscht werden können.“⁴⁴ Das CIDOC CRM ist seit 2006 als offizieller ISO-Standard anerkannt (ISO 21127:2006).

Das auf den Functional Requirements for Subject Authority Records (FRSAD) basierende Referenzmodell für die Inhaltserschließung ist noch nicht verabschiedet, die entsprechenden Komponenten sind in den RDA bisher nur rudimentär angelegt. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine Anwendung auf Museumsressourcen, die tendenziell eine tiefere inhaltliche Erschließung

⁴¹ vgl. http://www.museumbund.de/de/das_museum/strukturen/

⁴² [ICOM] Standards für Museen. Hrsg. von Deutscher Museumsbund e. V. gemeinsam mit ICOM-Deutschland. Kassel, Berlin (2006), S. 29

⁴³ vgl. <http://cidoc-crm.gnm.de/crm/index.php/Anwendungsbereich>

⁴⁴ <http://cidoc-crm.gnm.de/crm/index.php/Hauptseite>

benötigen, noch nicht möglich. Jedoch ist das RDA-Referenzmodell der FRBR_{ER} im Zuge der Harmonisierungsbestrebungen zwischen IFLA und ICOM mit dem CIDOC CRM zusammengeführt und in ein objektorientiertes Modell (FRBR_{OO}) übertragen worden.

2.4 Harmonisierung

2.4.1 FRBR objektorientierte Definition (FRBR_{OO})

Ziel der Harmonisierung von FRBR_{ER} und CIDOC CRM war, eine gemeinsame Basis für die Erschließung der kulturellen Ressourcen beider Domänen zu schaffen und dabei entsprechende Standards, Empfehlungen, aber auch die bislang angewendeten Modelle einzubeziehen: “The harmonisation between the two models is also an opportunity to extend the scope of the CIDOC CRM to bibliographic information, which paves the way for extensions to other domains and formats, such as EAD, TEI, MPEG7, just to name a few. Consequently, it also extends the scope of FRBR to cultural materials, since FRBR inherits all concepts of the CIDOC CRM, and opens the way for FRBR to benefit from further extensions of the scope of CIDOC CRM, such as the scientific heritage of observations and experiments.”⁴⁵ Die „Eingeschränktheit“ beider Modelle innerhalb der jeweiligen Domäne kann durch FRBR_{OO} behoben werden. FRBR_{OO} ist als Erweiterung des CIDOC CRM zu sehen, der ISO-Standard des CRM soll entsprechend angepasst werden.⁴⁶

Das Modell definiert ergänzend zu den Klassen des CIDOC CRM aus den Entitäten FRBR_{ER} und FRAD 33 neue Klassen.⁴⁷ Beziehungen und Attribute dieser Entitäten sind als Properties deklariert und ebenfalls mit den entsprechenden CIDOC CRM-Properties abgestimmt.⁴⁸ Ein Mapping zwischen FRBR_{ER} und FRBR_{OO} beschreibt die Elemente der FRBR_{ER} in den Klassen und Properties des FRBR_{OO}.⁴⁹

Entscheidend sind die Spezifikationen der Gruppe-1-Entitäten der FRBR_{ER}, die für die Repräsentation der künstlerischen und intellektuellen Leistung einerseits und den Publikations- bzw. Realisierungsvorgang andererseits gestaltet wurden. Das hat eine Verfeinerung und Hierarchisierung der Werk-Klasse zur Folge: neben *F15 Complex Work* werden auch

⁴⁵ [FRBR-OO] FRBR object-oriented definition and mapping to FRBR_{ER} (version 1.0). Hrsg. von der International Working Group on FRBR and CIDOC CRM Harmonisation (2009), S. 11

⁴⁶ vgl. Becker, Hans-Georg; Förster, Frank: Vernetztes Wissen. Ereignisse in der bibliografischen Dokumentation. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie Nr. 57 (2010), S. 19

⁴⁷ vgl. [FRBR-OO], S 27 ff.

⁴⁸ vgl. [FRBR-OO], S 31 ff.

⁴⁹ vgl. [FRBR-OO], S. 70 ff.

aggregierte Werke (*F16 Aggregate Work*) als Unterklasse von *F16 Container Work* eingeführt. Außerdem erlaubt FRBR₀₀ eine Unterscheidung nach *F22 Self-Contained Expression* und *F23 Expression Fragment*. Eine weitere Ausformulierung betrifft die Trennung des physischen und konzeptuellen Aspektes von Manifestationen, sodass Unikate (*F4 Manifestation Singleton*) deutlich von Ausgaben oder Auflagen (*F3 Manifestation Product Type*) abgegrenzt werden können.⁵⁰ Die Prozessbeschreibung, die vor allem bei Werken der Darstellenden Kunst oder für Publikationsvorgänge sehr wichtig ist, ist nun möglich, beispielsweise durch Klassen wie *F31 Performance*, *F27 Work Conception* oder *F30 Publication Event*.

2.4.2 Europeana Datenmodell

Die zurzeit wohl umfangreichste Harmonisierungsarbeit wird im Rahmen der Europeana geleistet:⁵¹ Metadaten zu Objekten aus europäischen Museen, Archiven und Bibliotheken müssen für eine gemeinsame Repräsentation aufbereitet und miteinander verbunden werden. Dies geschieht anhand eines eigens entwickelten Datenmodells, dem Europeana Data Model (EDM), in dem die unterschiedlichen Provenienzen berücksichtigt werden.

Das EDM Element Set besteht einerseits aus Elementen, die aus anderen Namespaces nachgenutzt werden⁵² und andererseits aus für das EDM neu definierten Elementen. Durch die Oberklasse *irw:Resource* mit ihren beiden Unterklassen *irw:InformationResource* und *irw:NonInformationResource* kann zwischen Elementen, die den künstlerischen bzw. intellektuellen Charakter einer Ressource repräsentieren, und Elementen, anhand welcher sich der Entstehungskontext, die Verantwortlichkeiten sowie sachliche Aspekte beschreiben lassen, unterschieden werden. Insgesamt ist die grobe Struktur des EDM vergleichbar mit dem Aufbau der RDA: *irw:InformationResource* lässt sich vage mit dem RDA Group 1 Element Set vergleichen, während *irw:NonInformationResource* u. a. vergleichbare Elemente der RDA Group 2 und 3 Element Sets enthält.

⁵⁰ vgl. [FRBR-OO], S. 14

⁵¹ Europeana.eu verbindet sechs Millionen digitale Objekte aus europäischen Gedächtnisinstitutionen. Nutzerinnen und Nutzer erhalten über eine Plattform Zugang zu verschiedensten Medien: Bilder (dazu zählen Gemälde, Zeichnungen, Karten, Fotografien und Bilder von Museumsobjekten), Texte (Bücher, Zeitungen, Briefe, Tagebücher und Archivalien), Tonaufnahmen sowie Videos. Diese Objekte stammen aus europäischen Museen und Galerien, Archiven, Bibliotheken und Ton- bzw. Bildarchiven. (vgl. <http://europeana.eu/portal/aboutus.html>)

⁵² Identity of Resources on the Web (IRW) namespace (<http://www.ontologydesignpatterns.org/ont/web/irw.owl>),
OAI Object Reuse and Exchange (ORE) namespace (<http://www.openarchives.org/ore>),
Simple Knowledge Organization System (SKOS) namespace (<http://www.w3.org/TR/skos-reference/>),
Dublin Core (DC) namespace (<http://dublincore.org/documents/dcmi-terms/>),
Friend of a Friend (FOAF) namespace (<http://xmlns.com/foaf/spec/>)

Mittelfristig ist das EDM die gemeinsame Basis aller Europeana-Objekte. Da die Europeana künftig nicht mehr mit einzelnen Gedächtnisinstitutionen zusammenarbeitet, sondern über sog. Aggregatoren gebündelte „Objektpakete“ erhält, sind die Aggregatoren auch für die Datenaufbereitung zuständig. Eine weitere Aufgabe der Aggregatoren ist die rechtliche Klärung zur Verwendung der Metadaten sowie der Vorschauen, die in der Europeana angezeigt werden.⁵³

Da das EDM derzeit noch in der Entwicklung ist und bestimmte Bereiche weiter spezifiziert werden, wird es in der folgenden Modellierung nicht berücksichtigt.

⁵³ vgl. Woldering, Britta: Europeana Plenary Conference 2009: Creation, Collaboration and Copyright 14.-15. September 2009 in Den Haag, Niederlande. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie Nr. 57 (2010), S. 39

3. Modellierung in FRBR_{ER}

3.1 Der Nachlass Soma Morgenstern

Die folgende Modellierung bezieht sich auf Beispiele aus dem Nachlass Soma Morgenstern.⁵⁴ Der Nachlass stammt aus dem Bestand des Deutschen Exilarchivs 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (DEA). Das DEA ist ein Spezialarchiv, das gedruckte und ungedruckte Zeugnisse der deutschsprachigen Emigration und des Exils der Jahre 1933 bis 1945 umfasst.⁵⁵ Der Morgenstern-Nachlass besteht aus 427 Elementen, die weitestgehend nach den Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA) erschlossen und in 35 übergeordnete Konvolute unterteilt wurden. Die Konvolute sind nach den RNA-Kategorien *A* „Werke“, *B* „Korrespondenzen“, *C* „Lebensdokumente“ und *D* „Sammlungen“ strukturiert. Für die Modellierung wurden Beispiele aus allen Kategorien gewählt. Es wurde außerdem darauf geachtet, die Heterogenität innerhalb einer Kategorie, vor allem der *Lebensdokumente*, zu berücksichtigen.

3.2 Modellierung in FRBR_{ER}

Die erste Modellierung erfolgt anhand der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR_{ER}). Exemplarisch werden ausgewählte Konvolute des Morgenstern-Nachlasses in den FRBR_{ER}-Entitäten, den zugehörigen Merkmalen und Entitätsbeziehungen modelliert. Ausgangspunkt der Modellierung ist das konkrete, physisch vorliegende Dokument des DEA (*Exemplar*). Nacheinander werden mit steigendem Abstraktionsgrad die Entitäten der Gruppe 1 abgebildet. In späteren Beispielen spielen konzeptionelle Überlegungen zur Entscheidungsfindung und Entitätenabgrenzung für Archive eine größere Rolle, sodass keine stringente Bottom-Up-Modellierung mehr durchgeführt wird. Die Attributzuweisung erfolgt zu Beginn ebenfalls detaillierter, während in späteren Beispielen eher die Beziehungen zwischen Entitäten fokussiert werden. Anhand dieser Methodik wird das den RDA zugrunde liegende Referenzmodell der FRBR_{ER} auf seine Eignung zur Abbildung von Mischkonvoluten überprüft, anschließend werden auftretende Probleme diskutiert. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Entitäten der Gruppe 1.

⁵⁴ <http://d-nb.info/974501980>

⁵⁵ Der Sammelschwerpunkt des Deutschen Exilarchivs liegt bei Nachlässen von Emigranten und Archiven der Exilorganisationen, die seit den 1970er-Jahren gezielt erworben werden.

3.2.1 Beispiel 1: Brief Morgenstern / Elfe

*Aus: Korrespondenzen B.02; daraus: Soma Morgenstern an Wolfgang Elfe*⁵⁶

Die Modellierung beginnt auf der untersten Ebene mit der Entität Exemplar. Zunächst wird die Signatur als Attribut ausgewiesen. Modellkonform folgt die Festlegung der Beziehung zwischen Exemplar- und Manifestationsentität (*ist ein* bzw. *is exemplified by*), anschließend die Diskussion der Attribute der Entität Manifestation.

Bei der Festlegung des Attributes *Erscheinungsjahr*⁵⁷ einer Manifestation zeigt sich, dass die Gleichsetzung von Entstehungs- und Erscheinungsdatum schwerfällt, da ein privater Brief i. e. S. keine Publikation darstellt. So gesehen wäre das Erscheinungsjahr das Datum, ab welchem der Brief durch das Archiv für die Öffentlichkeit einsehbar wurde. Auch eine Ansetzung auf Expressions- bzw. Werkebene ist nicht genau genug, denn die Niederschrift des Brieftextes muss nicht zwangsläufig zeitgleich mit der Entstehung der Expression bzw. des Werkes sein – so hat sich Morgenstern u. U. bereits Tage zuvor den Inhalt des Briefes bzw. die Aussage, die er gegenüber Elfe treffen wollte, überlegt (und sich erst nach einiger Zeit für die Briefform und gegen ein Telegramm oder Telefonat entschieden). Gerade in Bezug auf Archivalien ist die Trennung von Entstehungs- und Erscheinungsdatum relevant: Die Frage, wie lange bestimmte Dokumente „unter Verschluss“ gehalten wurden, kann für Nutzer ebenso von Interesse sein wie die Information über das ursprüngliche Publikationsdatum, beispielsweise die erneute Verfügbarkeit von nicht frei zugänglichen Dokumenten nach Ende des Nationalsozialismus. Eine Möglichkeit, diese Information abzubilden, bietet das Attribut *Zugangsbeschränkungen*, das sowohl für Manifestationen als auch für Exemplare angegeben werden kann. Denkbar wäre eine Erweiterung um eine *Historie der Zugangsbeschränkungen* für eine genaue Verzeichnung der o. g. Aspekte.

Als *Hersteller* der Manifestation wird Soma Morgenstern angegeben, jedoch muss grundsätzlich zwischen *Verfasser* und *Hersteller* unterschieden werden. Hat Morgenstern die Schreibmaschine selbst betätigt? Oder hat er – wie es auch Thomas Mann tat – seiner Frau oder einer Schreibkraft die Briefe diktiert? Die Definition des Attributes ist für diese Unterscheidung allerdings ausreichend.⁵⁸

⁵⁶ <http://d-nb.info/975293958>

⁵⁷ Die deutsche Übersetzung *Erscheinungsjahr* ist gerade für den Archibereich nicht spezifisch genug. In der englischen Originalausgabe der FRBR_{ER} heißt es *Date of Publication* und laut Beschreibung genügt dieses Attribut für die Ausweisung des genauen Entstehungsdatums.

⁵⁸ vgl. [FRBR-DE], S. 43

Das Attribut *Aufnahmemodus* einer Manifestation bezieht sich auf die Aufzeichnungsmethode von Audio- und Videoquellen. Legt man die Definition etwas weiter aus, eignet es sich sehr gut zur Abbildung der Information, dass es sich um ein maschinengeschriebenes (im Gegensatz zu einem handgeschriebenen) Dokument handelt. Diese Information ist momentan im Datensatz des Deutschen Exilarchivs mit der Information zum Umfang zusammengefasst. Da die Aufzeichnungs- bzw. Herstellungsmethode mit dem Umfang nicht zusammenhängt und Nutzer, die beispielsweise nur Handschriften auswerten wollen, von einer Trennung profitieren, ist die Anwendung des Attributes *Aufnahmemodus* auch für nicht-audiovisuelle Ressourcen sinnvoll.

Das beschriebene Briefkonvolut besteht aus Originaldokumenten, die folglich Unikate sind. Bei der Ansetzung der Attribute der Entitäten Manifestation und Exemplar werden entsprechend identische Werte für den *Identifikator* und die *Zugangbeschränkungen* vergeben. Eine Papierkopie der Korrespondenz kann laut Definition als weiteres Exemplar der bestehenden Manifestation zugeordnet werden (*ist eine Reproduktion von*)⁵⁹. In diesem Fall ändern sich die o. g. Attribute auf Exemplarebene. Durch die Richtung der Reproduktionsbeziehung ist das Originalexemplar eindeutig identifizierbar. Die entsprechende Reproduktionsbeziehung zwischen den beiden Papierexemplaren lässt somit auf das Originalexemplar schließen. Findet bei der Reproduktion eine Veränderung der Art des Datenträgers statt, muss eine neue Manifestation angesetzt werden. Im Falle einer Digitalisierung erhält das Originalexemplar eine weitere Beziehung zu der neu entstandenen Manifestation (*ist eine Reproduktion von*), wodurch ausgedrückt wird, dass exakt dieses eine Exemplar der neuen Manifestation zugrunde liegt.⁶⁰ Die FRBR_{ER} sehen darüber hinaus vor, ebenjene Reproduktion auch durch eine Manifestation-zu-Manifestation-Beziehung abzubilden, die aussagt, dass die neue Manifestation denselben intellektuellen bzw. künstlerischen Inhalt in sich birgt.⁶¹ In diesem Fall ist die Dopplung sinnvoll, denn so wird einerseits deutlich, auf welchem Exemplar die neue Manifestation basiert, und andererseits, dass beide Manifestationen unabhängig von der Art ihrer Verkörperung inhaltlich identisch sind (siehe Abbildung 1, orange Markierung).

⁵⁹ vgl. [FRBR-DE], S. 82

⁶⁰ vgl. [FRBR-DE], S. 81 f.

⁶¹ vgl. [FRBR-DE], S. 77

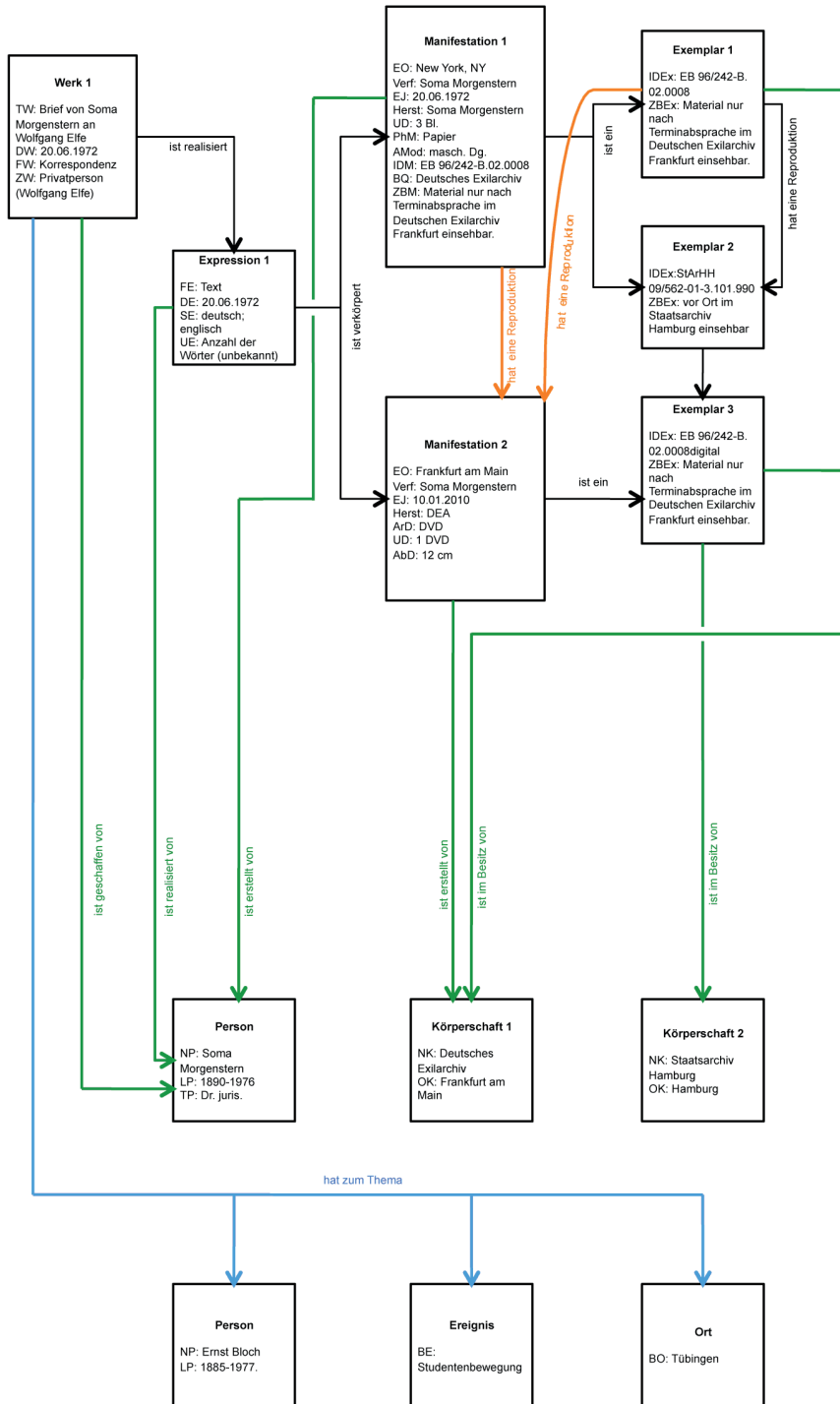


Abbildung 1: Modellierung Beispiel 1 „Brief Morgenstern / Elfe“

Für die Expressionsebene lassen sich aus den vorhandenen bibliografischen Daten des Deutschen Exilarchivs nur wenige Attribute ableiten. Das *Datum der Expression* wird mit dem der „ältesten“ Manifestation gleichgesetzt. Eine weitere Expression, z. B. ein zuvor erfolgtes, aufgezeichnetes Telefonat zum gleichen Sachverhalt (identische intellektuelle Leistung) könnte

so als neue Expression mit angepassten Attributen (*Form der Expression: gesprochenes Wort, Datum*) in diesem Werk angesetzt werden.

Auf Werkebene kann anhand des Attributes *Form des Werkes* die Archivalienart, die sog. „Gattung“, beschrieben werden – in diesem Fall Korrespondenzen – da durch das FRBR_{ER}-Referenzmodell keine verbindlichen Werte vorgegeben werden. Ein weiteres Attribut auf Werkebene ist die *Zielgruppe*, die „[...] Benutzerklasse, für die das Werk geschaffen wurde [...]“.⁶² Demnach wäre der Wert *Privatperson* festzulegen, der bereits suggeriert, dass es sich nicht um ein Werk mit Publikationsabsicht handelt, sondern um ein Werk, das aus archivarischem Interesse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Die Entitäten der Gruppe 2 – Person und Körperschaft – werden durch sog. Verantwortlichkeitsbeziehungen mit den Entitäten der Gruppe 1 verbunden. In Abbildung 1 sind diese Beziehungen (auch für die fiktiven Exemplarentitäten) grün markiert.

Da keine Informationen über den Inhalt des Briefes vorliegen, wurden durch die Autorin dieser Arbeit fiktive Elemente festgelegt: Ernst Bloch (Person, Gruppe-2-Entität), Tübingen (Ort, Gruppe-3-Entität), Studentenbewegung (Begriff, Gruppe-3-Entität) sowie Kopie einer bestimmten Urkunde (Exemplar, Gruppe-1-Entität). Durch die fiktiven Briefinhalte wird verdeutlicht, dass jede FRBR_{ER}-Entität anhand einer Themenbeziehung auf die Entität Werk bezogen werden kann. Diese Beziehungen sind in Abbildung 1 blau eingezeichnet.

3.2.2 Beispiel 2: Briefwechsel Morgenstern / Corino

*Aus: Korrespondenzen B.01; daraus: Briefe von Soma Morgenstern an Karl Corino*⁶³ sowie *Korrespondenzen B.02; daraus: Briefe von Karl Corino an Soma Morgenstern*⁶⁴

Wie in Beispiel 1 wird mit der Modellierung auf Exemplarebene begonnen. Zunächst muss entschieden werden, ob die einzelnen Briefe als eigenständige, abstrakte Werke im Sinne der FRBR_{ER} gesehen werden, oder ob das gesamte Konvolut als Werk zu betrachten ist, das über voneinander abhängige Exemplar-Teilentitäten beschrieben wird (etwa wie bei einer CD-Box mit mehreren CDs). Letzteres wäre denkbar, wenn es sich um einen initiierten Briefwechsel zweier Personen zu einem bestimmten Thema handelt (z. B. „Warum Krieg?“, einem

⁶² [FRBR-DE], S. 34

⁶³ <http://d-nb.info/975292943>

⁶⁴ <http://d-nb.info/975976974>

Briefwechsel zwischen Albert Einstein und Sigmund Freud). Da jedoch auch dann jeder Brief immer noch eine eigenständige intellektuelle Leistung ist, wäre auch in diesem Fall jeder Brief als abhängige Teilentität des Werkes zu behandeln (ähnlich den Kapiteln eines Buches),⁶⁵ aus welcher jeweils zugehörige Expressionen und Manifestationen abgeleitet werden.

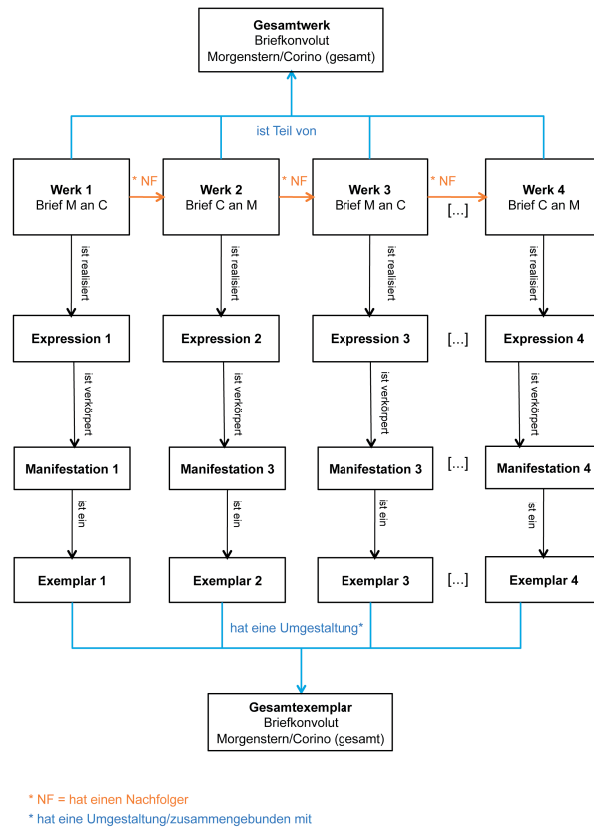


Abbildung 2: Modellierung Beispiel 2 „Briefwechsel Morgenstern / Corino“

Alle Briefe von Soma Morgenstern an Karl Corino sind derzeit durch das Deutsche Exilarchiv zu einem Konvolut zusammengefasst und verfügen über eine gemeinsame Signatur. Die Zusammenführung aller Manifestationen in einem Exemplar (bzw. in zweien, wenn das Konvolut der Briefe Karl Corinos an Soma Morgenstern hinzukommt) ist aufgrund der Kardinalität nicht modellkonform. Die Briefe sind aufgrund ihrer physischen Trennbarkeit ohnehin als eigenständige Exemplare unterschiedlicher Manifestationen zu behandeln. Das gesamte Konvolut kann über Exemplar-zu-Exemplar-Beziehungen (*hat eine Umgestaltung / zusammengebunden mit*)⁶⁶ zusammengefasst werden, wodurch direkte Primärbeziehungen zwischen den Entitäten des Gesamtwertes möglich werden.

⁶⁵ vgl. [FRBR-DE], S. 69 f.

⁶⁶ „Normalerweise wird ein Exemplar einer Manifestation mit einem Exemplar einer anderen Manifestation zusammengebunden, woraus sich ein neues Exemplar ergibt.“ ([FRBR-DE], S. 82)

Im Originaldatensatz ist vermerkt, dass ein Brief des Konvolutes (vom 16.04.1974) nicht abgeschickt wurde. In den FRBR_{ER} existiert kein Attribut, über welches sich dieser Publikationsstatus abbilden lässt (vgl. Kap. 3.2.1). Eine Bemerkung zu diesem Brief nennt das Thema „Betr.: Robert Musil“, das über eine Themenbeziehung abgebildet werden kann: Werk (Brief 16.04.1974) hat zum Thema Person (Robert Musil).

Bei der Modellierung zeigte sich, dass die Aufteilung des Briefwechsels in zwei Konvolute für eine Abbildung in den FRBR_{ER} nicht optimal ist: Datensatz 1 (Briefe von Morgenstern an Corino) enthält keine Information darüber, dass Antwortbriefe von Corino an Morgenstern vorliegen. Idealerweise sollte der Briefwechsel zwischen Morgenstern und Corino als ein FRBR_{ER}-Werk betrachtet werden, das die zwölf Briefe Corinos sowie die sieben Briefe Morgensterns jeweils als eigene Werk-Entitäten beschreibt. Auf diese Weise können die Antwortbriefe mittels einer Nachfolgerbeziehung zwischen den Werkentitäten verzeichnet werden.⁶⁷

3.2.3 Beispiel 3: Rezensionen zu „Der Sohn des verlorenen Sohnes“

Aus: Sammlungen D.03; daraus: Rezensionen zu Werken von Soma Morgenstern; daraus: Konvolut von Rezensionen zur Erstausgabe von „Der Sohn des verlorenen Sohnes“⁶⁸

Die Modellierung von Rezensionen ist ohne eine Themenbeziehung zwischen zwei Werkentitäten nicht denkbar. Jede Rezension wird als unabhängiges Werk definiert. Über eine Teil-Ganzes-Beziehung ließen sich die Artikel eines Mediums zusammenfassen, worauf in diesem Beispiel jedoch verzichtet wird. Die exemplarisch dargestellten Artikel (siehe Abbildung 3 oben) behandeln beide Morgensterns ersten Roman „Der Sohn des verlorenen Sohnes“, der wiederum Teil einer Trilogie ist. Das 1935 erschienene Buch durfte nur an Juden verkauft werden, weshalb für Werk 2 eine *Zugangsbeschränkung der Manifestation* angegeben wird. Rezensionen, u. a. von Hermann Hesse in der „Neuen Zürcher Zeitung“ und Kurt Pinthus in der „C.-V.-Zeitung“, erschienen in jüdischen, deutschsprachigen Zeitungen. Die Exemplare der Rezensionen (Exemplar 1.1 und Exemplar 1.2) können zu einem Gesamtexemplar (Konvolut von Rezensionen zur Erstausgabe von „Der Sohn des verlorenen Sohnes“, Exemplar D.03-X) zusammengefasst werden.

⁶⁷ vgl. [FRBR-DE], S. 64

⁶⁸ <http://d-nb.info/977195457>

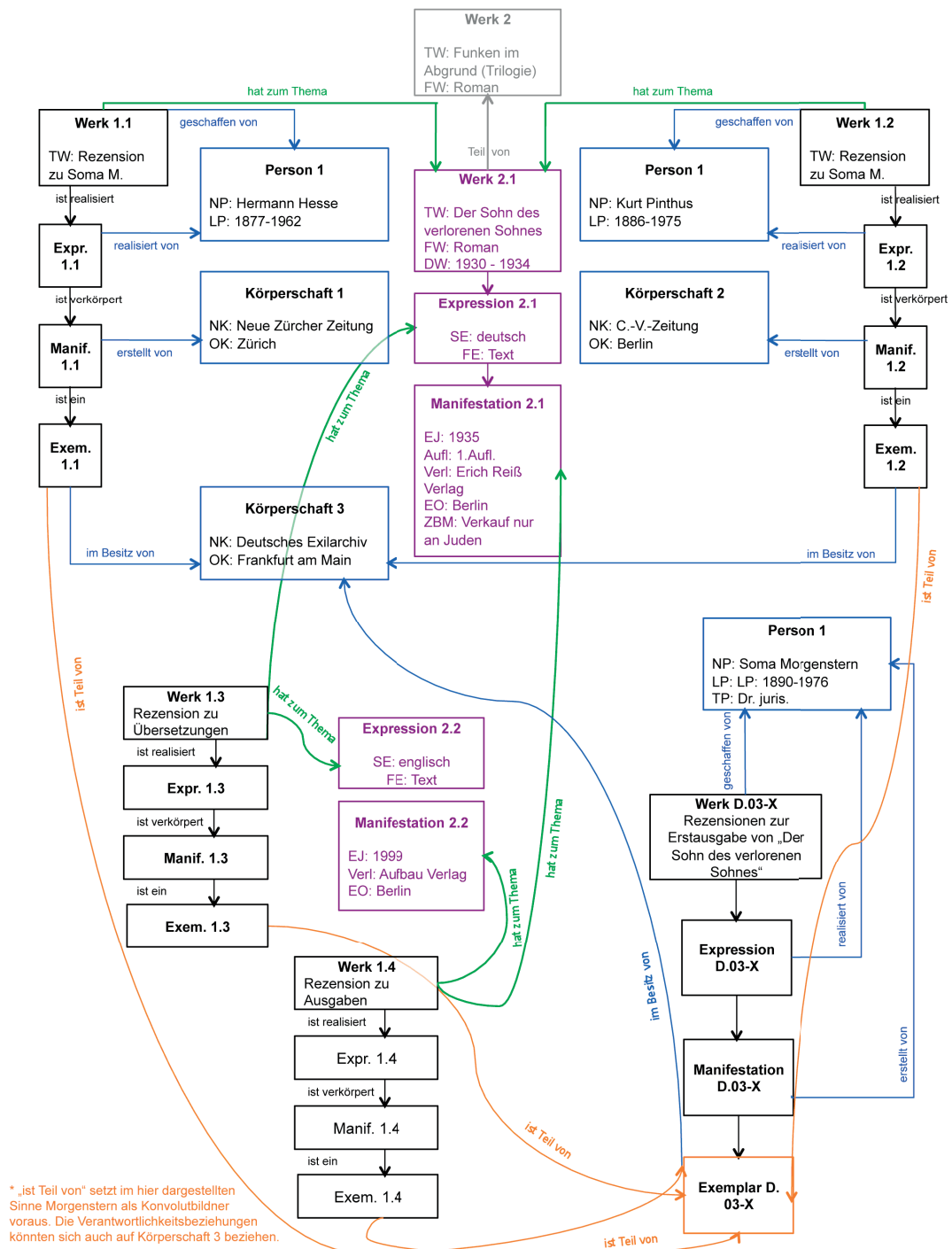


Abbildung 3: Modellierung Beispiel 3 „Rezensionen zu Der Sohn des verlorenen Sohnes“

Wird eine entsprechende Gesamtmanifestation angelegt (Manifestation D.03-X), kann je nachdem, ob das Konvolut vom Nachlassgeber übernommen oder nachträglich zusammengestellt wurde, der Konvolutbildner entweder durch Nennung in der Verfasserangabe auf Manifestationsebene oder durch eine *ist-realisiert-durch*-Beziehung auf Expressionsebene ausgewiesen werden (siehe Abbildung 4 rechts unten).

Ergänzend zu den Morgenstern-Rezensionen wird durch die Darstellung der Themenbeziehungen in Abbildung 1 verdeutlicht, dass auch andere Gruppe-1-Entitäten Thema einer Rezension (eines Werkes), sein können: Beispielsweise, wenn in einem Artikel eine Übersetzung als besonders gelungen oder missraten beschrieben wird (Expressionen, siehe Werk 1.3); wenn es um den Vergleich verschiedener Ausgaben geht, z. B. Taschenbuch vs. Hardcover (Manifestationen, siehe Werk 1.4); oder wenn in einer Zeitschrift z. B. auf die Restaurierung eines einmaligen Exemplars hingewiesen wird (ohne Abbildung).

3.2.4 Beispiel 4: Akte Entschädigungsantrag

Aus: Lebensdokumente C.08; daraus: Konvolut von Unterlagen zum Antrag auf Entschädigung⁶⁹

Das Konvolut besteht aus unterschiedlichen Arten von Materialien: Korrespondenzen, eidesstattliche Versicherungen, Merkblätter, einem Lebenslauf u. a. Da im Sinne der FRBR_{ER} ein physisch trennbares Element eines Gesamtexemplars ein eigenständiger Bestandteil desselben ist, wurden im ersten Schritt ebendiese Bestandteile identifiziert. Diese bilden die Basis der Modellierung.⁷⁰ Die *Korrespondenzen* wurden analog zu Beispiel 1 und 2 abgebildet. Auch wenn diese Teil eines anderen Konvolutes sind, ist dies modellkonform möglich. Dabei sind bis zur Darstellung des Gesamtkonvolutes C.08 zwei Teil-Ganzes-Beziehungen vonnöten – entsprechend drei für die Darstellung des Konvolutes der Lebensdokumente (C) bzw. vier für den Gesamtnachlass Soma Morgenstern (siehe Abbildung 4). Bei Einzeldokumenten wie z. B. dem *Lebenslauf* bedarf es keiner weiteren Unterteilung. Prinzipiell lassen sich auf diese beiden Arten alle identifizierten Bestandteile des Konvolutes C.08 abbilden. Der erste Versuch zeigt, wie verzweigt die modellkonforme Darstellung einer Akte werden kann, wenn das FRBR_{ER}-Prinzip, physisch trennbaren Elemente eines Gesamtexemplars abzubilden, eingehalten wird (siehe Abbildung 4).

⁶⁹ <http://d-nb.info/977073777>

⁷⁰ - Korresp., u.a. an/von Soma u. Inge Morgenstern mit Rechtsanwaltsbüro Walter Seuffert <München>
- Korresp., u.a. an/von Soma u. Inge Morgenstern mit der Entschädigungsbehörde <Wiesbaden u.a.>
- Bescheide
- Lebenslauf
- div. Erklärungen von Soma Morgenstern
- Erklärung von Benno Reifenberg
- eidesstattl. Erklärung von Annemarie von Klenau
- Merkblätter
- Konvolut von Bankbelegen betr. Wiedergutmachungsrente

Markierung als Attribut ausgewiesen werden. Ein solches Attribut sehen die FRBR_{ER} jedoch nicht vor. Eine andere Möglichkeit ist, die Beilage als Exemplar einer separaten Manifestation (Expression, Werk) zu betrachten und mit der Akte über *hat eine Umgestaltung (zusammengebunden mit)* in Beziehung zu setzen.

Die RNA sehen für Materialien besonderer Relevanz innerhalb der sog. Lebensdokumente eine Sonderregelung vor: „Sind in einer Akte oder einem Konvolut nicht zu erwartende Objekte wie Briefe, Manuskripte, Fotografien oder Karten enthalten, die im Kontext verbleiben sollten, kann für diese eine eigene Verzeichnung erfolgen.“⁷³ Würde der Briefwechsel zwischen den Morgensterns und der Entschädigungsbehörde Wiesbaden in einem Buch über den Kampf von Opfern des Nationalsozialismus um Entschädigung und Wiedergutmachung veröffentlicht werden, könnte dieser separat verzeichnet (vgl. Kap. 3.2.1 und 3.2.2) und über eine Teil-Ganzes-Beziehung auf Werkebene mit dem Gesamtkonvolut C.08 verbunden werden (siehe Abbildung 4).

Die aus den bibliografischen Angaben entnommene Information „Dokumentierte Person: Soma Morgenstern“ könnte als Themenbeziehung zwischen den Entitäten Werk und Person abgebildet werden. Weiter könnte das Werk über Themenbeziehungen mit den Gruppe-3-Entitäten Ort (hier evtl. „New York“ oder „Deutschland“) und Begriff (hier evtl. „Entschädigung und Wiedergutmachung infolge des Nationalsozialismus“) verbunden werden.

3.2.5 Beispiel 5: Telefonverzeichnis

*Aus: Lebensdokumente C.02; daraus: „List Your Telephone Numbers“ – Telefonverzeichnis Soma Morgensterns aus dem New Yorker Exil*⁷⁴

Das Telefonverzeichnis ist dem Konvolut C.02 Adressbücher zugeordnet und darin separat ausgewiesen. Bei der Abbildung des Telefonverzeichnisses kommen Themenbeziehungen eine wichtige Rolle zu: Aus dem Dokument lässt sich ablesen, dass Morgenstern in New York mit vielen anderen bekannten europäischen Exilanten in Kontakt stand, unter anderem mit Theodor W. Adorno, Max Horkheimer, Arnold Schönberg, Thomas Mann und Franz Werfel (siehe Abbildung 5). Ebendiese Tatsache kann für Archivnutzer von großem Interesse sein – hier zeigt sich sehr gut der Bedarf einer tieferen inhaltlichen Erschließung innerhalb eines Konvolutes.

⁷³ vgl. [RNA], S. 12

⁷⁴ <http://d-nb.info/97642021X>

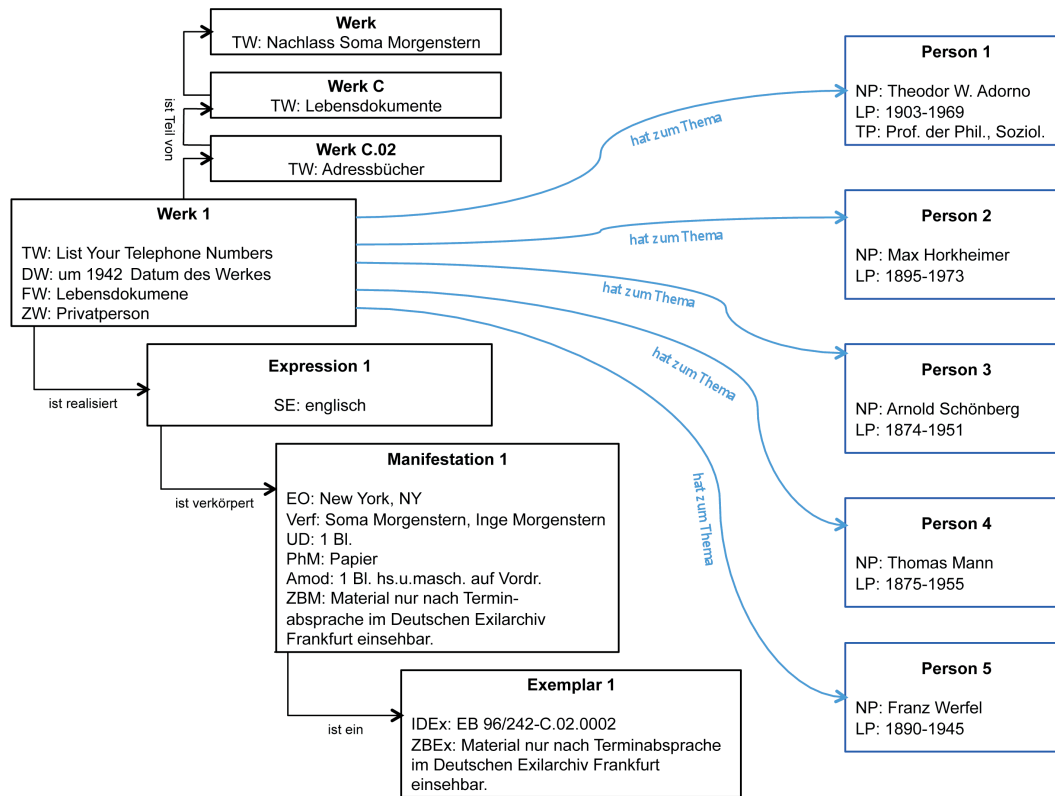


Abbildung 5: Modellierung Beispiel 5 „Telefonverzeichnis“

3.2.6 Beispiel 6: Fotografien

Aus: *Lebensdokumente C.05: Fotografien*⁷⁵

Fotografien können ähnlich wie Rezensionen behandelt werden – jede Fotografie wird durch eine Werkentität repräsentiert (vgl. Kap. 3.2.3). Die FRBR_{ER} sehen auf Manifestationsebene spezielle Attribute für Bilder, Mikroformen und Projektionen vor. Die Verkörperungen von Fotografien (z. B. Reproduktion, Negativ, Dia, Abzug) können neben allgemeinen Attributen – u. a. *Art des Datenträgers* und *Physisches Medium* – über *Farbe*, *Polarität* sowie *Kopiengeneration* sehr gut beschrieben werden. Widmungen, persönliche Kommentare sowie der Zustand einer Fotografie werden durch entsprechende Attribute auf Exemplarebene verzeichnet. Analog zu den Überlegungen aus Beispiel 1 kann durch Beziehungen zwischen Manifestationen und Exemplaren auf Reproduktionen bzw. Digitalisate hingewiesen werden. Über Themenbeziehungen lässt sich das Motiv einer Fotografie spezifizieren. Dabei sind insbesondere Entitäten der Gruppen 2 und 3 (Personen, Orte, Objekte, Ereignisse) relevant.

⁷⁵ <http://d-nb.info/977071588>

3.2.7 Beispiel 7: Roman „Der Tod ist ein Flop“

Aus: Werke A.01.02.03: Der Tod ist ein Flop⁷⁶

Der Nachlass Morgensterns umfasst eine Vielzahl von Aufzeichnungen, Manuskripten und anderen Dokumenten, die die Entstehung seiner Werke dokumentieren. Zu Beginn muss, wie bei der Modellierung der Lebensdokumente, eine Entscheidung über die Granularität der Abbildung getroffen werden. In diesem Beispiel, einem Manuskript-Konvolut des Morgenstern-Romanes „Der Tod ist ein Flop“, werden mehrere denkbare Varianten untersucht.

Variante 1

Alle Unterlagen, die zusammen das Manuskript des Romanes „Der Tod ist ein Flop“ bilden, werden als Expression dieses Werkes betrachtet, da sie einen gemeinsamen künstlerischen Inhalt haben. Das Manuskript umfasst verschiedene Versionen des dritten Kapitels, auch andere Teile liegen in unterschiedlichen Fassungen vor, was eine weitere Festlegung erfordert: Die Ansetzung einer Entität auf Expressionsebene (Variante 1.1), oder die Unterteilung in einzelne Expressionsentitäten (Variante 1.2).

Variante 1.1

Auf Expressionsebene wird zum einen das Manuskript, zum anderen die deutsche Übersetzung des Textes angelegt. Aus der Katalogbeschreibung des Deutschen Exilarchivs geht hervor, dass das Manuskript die Textgrundlage der Erstausgabe ist. Da die FRBR_{ER} bei einer Expression-zu-Expression-Beziehung von einer möglichst genauen Übertragung des intellektuellen Inhaltes ausgehen⁷⁷ – z. B. einer wörtlichen Übersetzung –, wird von einer Beziehung zwischen den Expressionsentitäten abgesehen. Auch an dieser Stelle muss überlegt werden, ob die aus Expression 1 resultierende Manifestation als Einheit betrachtet wird (Variante 1.1.1) oder ob das Manuskript in seiner Verkörperung in getrennten Einheiten abgebildet werden soll (Variante 1.1.2).

Variante 1.1.1

Wird die Verkörperung von Expression 1 als eine physische Einheit verstanden, wird auf Manifestationsebene eine Entität angesetzt. Mit dieser Entscheidung erübrigt sich eine weitere Unterteilung auf Exemplarebene, denn die hier festgelegten Attribute und Beziehungen würden

⁷⁶ <http://d-nb.info/981502008>

⁷⁷ vgl. [FRBR-DE], S. 71

sich – auch wenn es sich um eine Unikat handelt – potenziell auf alle weiteren Exemplare der Manifestation auswirken und betreffen nicht unmittelbar das Originalexemplar des Deutschen Exilarchivs.⁷⁸ Es wäre folglich nicht konsequent, die Manifestation als physische Einheit zu betrachten und später das Exemplar zu unterteilen.

Variante 1.1.2

Wenn der intellektuelle Inhalt des Manuskriptes (Werk und Expression) als Einheit verstanden wird, können unabhängig davon die physischen Elemente des Manuskriptes in getrennten Entitäten auf Manifestations- und Exemplarebene abgebildet werden (siehe Abbildung 6).

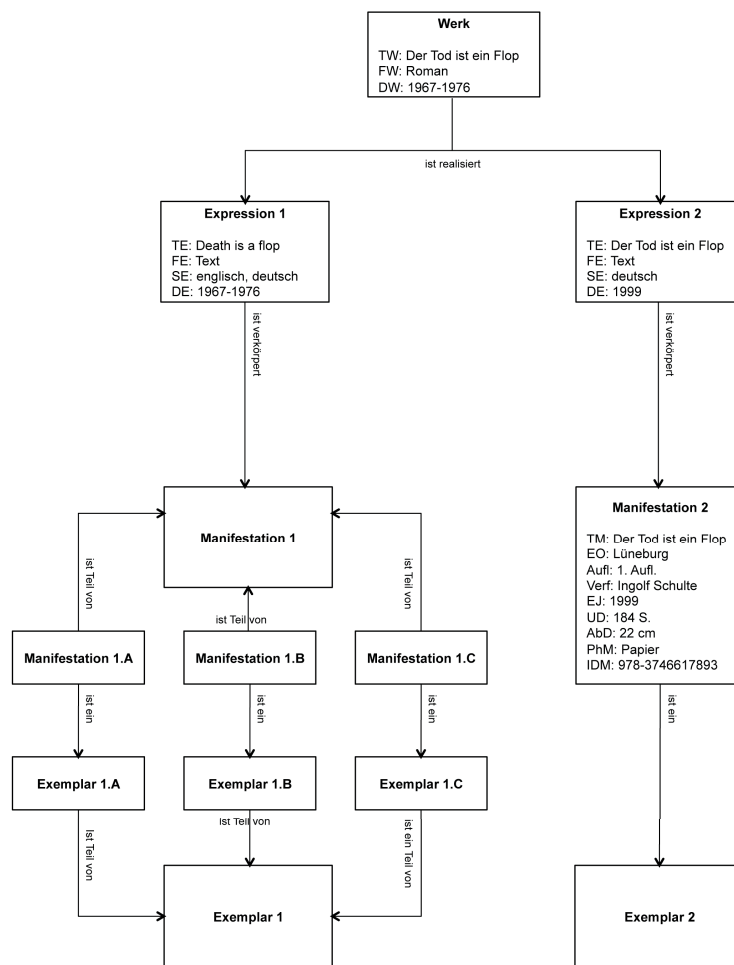


Abbildung 6: Modellierung Beispiel 7 „Roman Der Tod ist ein Flop“, Variante 1.1.2

Aufgrund der Kardinalität ist eine direkte Abbildung in einer Exemplarentität unmöglich, das Gesamtexemplar kann nur durch eine Teil-Ganzes-Beziehung dargestellt werden.

⁷⁸ vgl. [FRBR-DE], S. 80. Siehe auch Kap. 3.2.4 (Beispiel 4)

Variante 1.2

Wie in Variante 1.1 werden zunächst zwei Expressionen, jeweils eine aus mehreren Teilen bestehende Gesamtentität, angelegt. Eine Möglichkeit ist, auf Werkebene ebenfalls Teilentitäten zur Repräsentation der einzelnen Romankapitel zu bestimmen und in Beziehung zu den entsprechenden Expressionen zu setzen (siehe Abbildung 7).

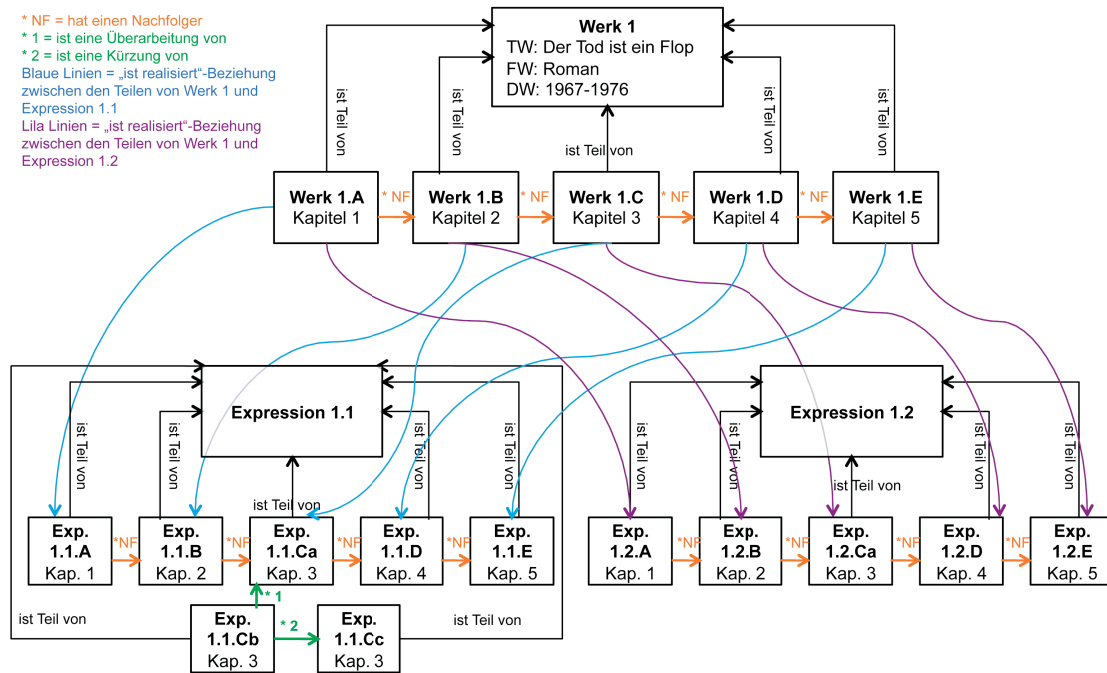


Abbildung 7: Modellierung Beispiel 7 „Roman Der Tod ist ein Flop“, Variante 1.2

Wie auch in Variante 1.1 könnte die Beziehung zwischen den einzelnen Teilentitäten (z. B. zwischen Expression 1.1.A Kapitel 1 und Expression 1.2.A Kapitel 1, siehe Abbildung 8) über eine Expression-zu-Expression-Beziehung ausgedrückt werden, z. B. dann, wenn die Kapitel des Manuskriptes als direkte Grundlage der Kapitel der deutschen Erstausgabe identifiziert werden können. Durch diese Art der Modellierung können verschiedene Versionen eines Kapitels als eigene Entitäten verzeichnet werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit, auch Fragmente des Manuskriptes, die in der Erstausgabe (Expression 1.2) nicht berücksichtigt werden, ebenfalls abzubilden und ggf. mit zusätzlichen Expression-zu-Expression-Beziehungen zu kennzeichnen (z. B. *ist eine Kürzung von*, *ist eine Überarbeitung von*; siehe Abbildung 8).

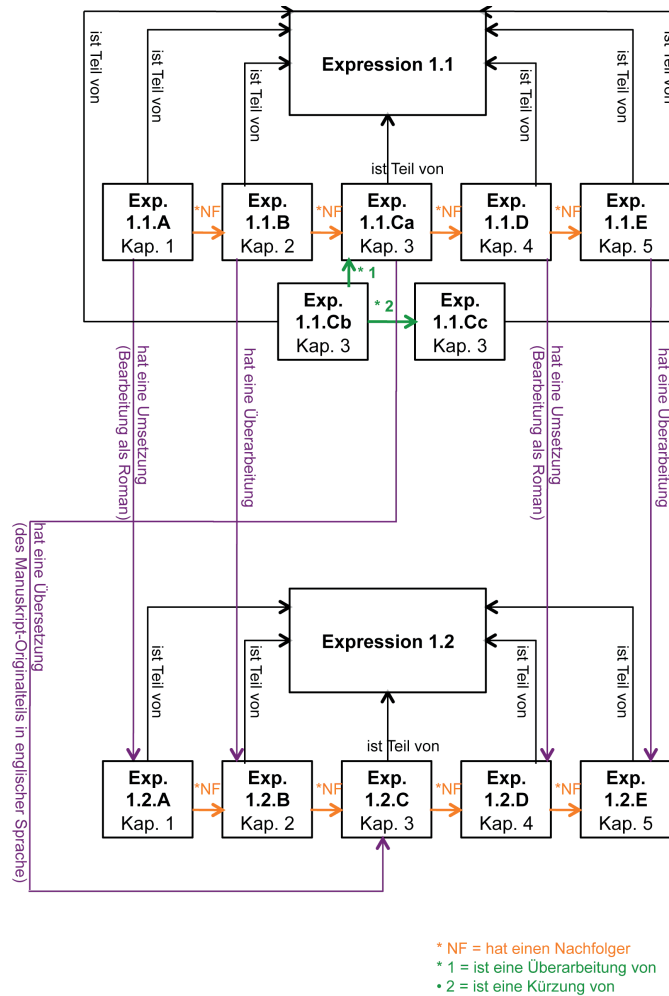


Abbildung 8: Modellierung Beispiel 7 „Roman Der Tod ist ein Flop“, Variante 1.2

Variante 2

Wenn der Inhalt des Manuskriptes sehr stark von dem der Druckfassung abweicht, kann das Manuskript als neues Werk angelegt werden. Da aus der Beschreibung hervorgeht, dass das Manuskript die Grundlage der Druckfassung der Erstausgabe ist, wird in Beispiel 7 kein separates Werk bestimmt. Über Werk-zu-Werk-Beziehungen besteht jedoch die Möglichkeit, solche Fälle entsprechend auszuweisen und als abhängige bzw. unabhängige Werke zu kennzeichnen (vgl. Kap. 3.2.8).⁷⁹

Bei der Zuordnung der Attribute konnte für Manifestation 2 eine eindeutige *Auflage-, Ausgabebezeichnung* bestimmt werden. Eine entsprechende Möglichkeit, das Manuskript als Original- bzw. Erstverkörperung des Werkes zu beschreiben, geht nicht direkt aus den FRBR_{ER}

⁷⁹ vgl. [FRBR-DE], S. 64f.

hervor.⁸⁰ Anhand des genannten Attributes könnte dies ausgewiesen werden, u. U. unter gleichzeitiger Angabe des auf Werkebene dokumentierten Schöpfers des Werkes (Gruppe-2-Entität) als *Hersteller* (vgl. Kap. 3.2.1 und 3.2.2).

Bei der Zuordnung der *Verfasserangabe*, also aller Personen, die an der Schaffung bzw. der Realisierung des in der Manifestation verkörperten intellektuellen bzw. künstlerischen Inhalts beteiligt waren⁸¹ – dazu gehören auch Herausgeber oder Redakteure – zeigte sich, dass nicht zwischen dem eigentlichen Urheber und dem „Kompilierer“ getrennt werden kann. Aus diesem Grund werden Ingolf Schulte und Soma Morgenstern beide in die Verfasserangabe der Manifestation 2 aufgenommen.

Eine Bemerkung aus der Beschreibung des Manuskriptes⁸² wird in Beispiel 8 aufgegriffen: Morgenstern hielt diverse Notizen, Aufzeichnungen und Vorarbeiten in Notizbüchern fest, die als Konvolut A.01.05.01 im Nachlass ebenfalls der Kategorie „Werke – Manuskripte, Typoskripte“ zugeschrieben werden.

3.2.8 Beispiel 8: Notizhefte

*Aus: Werke A.01.05.01: Notizhefte*⁸³

Ist ein Notizheft Grundlage eines Werkes, kann es als Expression desselben angesetzt werden (z. B. Notizheft 1: Notizen und Vorarbeiten zu „Der Sohn des verlorenen Sohnes“; vgl. Kap. 3.2.7, Variante 1). Weicht der künstlerische Inhalt ab, gilt das Notizheft als eigenständiges *Werk* (z. B. Notizheft 8: Aufzeichnungen zu „Die Blutsäule“, „In einer anderen Zeit“; vgl. Kap. 3.2.7, Variante 2). Die Verbindung zwischen den Werken kann über die Beziehung *hat eine Umsetzung* auf Werkebene ausgedrückt werden. Dies gilt vor allem dann, wenn ein bestimmter Teil des Notizbuches als Grundlage eines Werkes (Manuskript) verstanden wird.⁸⁴ Aufgrund der Kardinalität ist eine Ansetzung des Manuskriptes auf Expressionsebene nicht möglich. Um diesen Konflikt zu vermeiden, sollte in diesen Fällen immer eine Werkentität angesetzt werden, sodass ein entsprechender Teil als Basis eines anderen Werkes (Manuskript) ausgewiesen werden kann. Handelt es sich bei Notizbüchern um Tagebücher (z. B. Notizheft 6) bzw. Aufzeichnungen zu anderen Werken oder Personen (z. B. Notizheft 4 „Martin Luther, Goethe“) kann der Inhalt über eine entsprechende Themenbeziehung dargestellt werden.

⁸⁰ vgl. ebd., S. 42

⁸¹ vgl. ebd., S. 41

⁸² <http://d-nb.info/981502008>

⁸³ <http://d-nb.info/98150213X>

⁸⁴ In diesem Fall: „Editionshinweis: teilweise publiziert“

3.3 Fazit der FRBR_{ER}-Modellierung

Die Untersuchung einzelner Konvolute aus dem Nachlass Soma Morgenstern zeigt, dass eine Abbildung heterogener Archivalien in den FRBR_{ER} grundsätzlich möglich ist. Anhand der Beispiele aus dem Gesamtkonvolut „C Lebensdokumente“ wurde die Bandbreite der Materialien, die bereits innerhalb einer Gattung auftreten können, verdeutlicht: Von einer Akte, die unterschiedliche Materialien umfasst (Beispiel 4), über ein aus einem Teilkonvolut gelöstes Telefonverzeichnis mit relevanten inhaltlichen Informationen (Beispiel 5), bis hin zu rudimentär erschlossenen Fotografien (Beispiel 6). Hier zeigt sich die Problematik, mit der Archive oft konfrontiert sind, weshalb unterschiedliche Erschließungstiefen, die sich aus einem sinnvollen Verhältnis von Aufwand und Nutzen ergeben, möglich sein müssen. Beispiel 7 und 8 zeigen mögliche Verzeichnungsansätze unterschiedlicher Granularität. Auch die Minimalforderung, einen Nachlass unter Angabe eines Titels, der Angabe des Bestandsbildners, des Umfangs und Inhalts sowie der Benutzungsbeschränkungen zu verzeichnen,⁸⁵ kann in den FRBR_{ER} umgesetzt werden. Da bei der Verbindung von Konvoluten ungleicher Erschließungstiefe keine Probleme auftraten (Beispiel 4, zweiter Versuch), kann prinzipiell auch nachträglich innerhalb eines Konvolutes eine detailliertere Verzeichnung erfolgen. Auch bei notwendigen Neustrukturierungen des Nachlasses entstehen keine Schwierigkeiten. Durch das Werk-Attribut *ist geschaffen von* kann der Konvolutbildner – Nachlassgeber oder Archiv – nachgewiesen werden, wodurch die Forderung „[...] vorgefundene Gliederungen [...] auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen und ggf. unverändert zu übernehmen oder zu dokumentieren“⁸⁶ eingehalten werden kann. Insgesamt bleibt Archiven also ausreichend Spielraum, eine sinnvolle Entscheidung bezüglich der Erschließungstiefe zu treffen. Grundsätzlich lassen sich die Erschließungsanforderungen der RNA⁸⁷ in den FRBR_{ER} umsetzen.

An einigen Stellen zeigen sich jedoch Probleme, Archivalien in den FRBR_{ER} abzubilden. Konvolute können in unterschiedlicher Granularität angesetzt werden, eine modellkonforme Abbildung bedingt an manchen Stellen jedoch enorm viele Abstraktionsstufen (Teil-Ganzes-Beziehungen). Weiter zeigen sich die FRBR_{ER}-Attribute als nicht ausreichend für Archivalien. Besonders ein für Werk und Expression fehlendes Attribut *Publikationsstatus*⁸⁸ verhindert die Kennzeichnung „privater Archivalien“, z. B. Briefwechsel oder Tagebücher. Der Publikationsstatus kann lediglich über die *Zielgruppe* „private Nutzerklasse“ rückgeschlossen

⁸⁵ vgl. [RNA], S. 13

⁸⁶ vgl. ebd., S. 11

⁸⁷ „Die Nachfrage nach einem Bestand kann Kriterium für den Zeitpunkt und die Intensität der Erschließung sein. Dementsprechend können stärker nachgefragte Bestände früher und ausführlicher erschlossen werden als die zum jeweiligen Zeitpunkt nicht oder weniger nachgefragten. Einzelnen Teilen eines Bestands sollen je nach Bedeutung und aktuellen Interessen ein größeres oder geringeres Maß an Aufmerksamkeit und Arbeit zukommen.“ ([RNA], S. 9)

⁸⁸ Die FRBR_{ER} sehen lediglich das Attribut *Veröffentlichungsstatus* für fortlaufende Sammelwerke auf *Manifestationsebene* vor.

werden. Das *Datum des Werkes* zeigt ein weiteres Problem: Das Entstehungsdatum des Werkes kann mit dem Erscheinungsdatum der ersten Publikation gleichgesetzt werden.⁸⁹ Aus bibliothekarischer Sicht mag das sinnvoll sein, bei der Beschreibung von Archivalien, z. B. Manuskripte zu nicht erschienenen oder nicht fertiggestellten Werken, kann dies den Kontext eines Konvolutes bzw. Nachlasses verzerren. Weiter fehlt ein Attribut im Sinne des RNA-Editionshinweises, welches eine pragmatische Ausweisung einer teilweisen Publikation von Fragmenten eines Werkes, z. B. eines Notizbuches oder eines Briefkonvolutes, ermöglicht. In diesen Fällen entsteht ein Problem, wenn Fragmente enthalten sind, die eindeutig als Grundlage anderer Werke (Manuskript, das entsprechend als *Expression* angesetzt wird) identifiziert werden können – in diesem Fall stünde dieselbe Expression mit zwei Werken in Beziehung. Beispiel 8 zeigt, dass eine modellkonforme Abbildung hier aufgrund der Kardinalität unmöglich ist.

Eine granulare Beschreibung bringt zwar oft ein komplexes Entitäten-Beziehungen-Geflecht mit sich – da die FRBR_{ER} jedoch ein Referenzmodell sind, soll in erster Linie gezeigt werden, dass eine Abbildung grundsätzlich möglich ist. Die formale Beschreibung von Ressourcen aus dem Archivbereich gelingt anhand der FRBR_{ER} gut, eine inhaltliche Beschreibung ist über Themenbeziehungen möglich. Eine Zuordnung zu bestimmten Klassen (z. B. Fotografie – ist ein – persönlicher Gegenstand (Gruppe 3) – ist ein – Physisches Objekt (Gruppe 3)) sehen die FRBR_{ER} jedoch nicht vor, Spezifikationen erfolgen lediglich anhand der Themenbeziehungen.

⁸⁹ vgl. [FRBR-DE], S. 33

4. Abbildung in RDA

Grundlage der folgenden Modellierung ist die RDA-Ontologie.⁹⁰ Eine Ontologie ist die Wissensbasis einer Domäne und stellt einen Bezugsrahmen für die Disambiguierung sowie für die Schlussfolgerung von neuem Wissen zur Verfügung⁹¹. Die RDA wurden durch die DCMI/RDA Task Group in ein solches Rahmenwerk übertragen, das seit Januar 2010 zur Verfügung steht. Diese wird in der vorliegenden Form als Basis der Untersuchung für ihre Anwendbarkeit im Archivbereich herangezogen. Es ist nicht Gegenstand der vorliegenden Arbeit, die Konsistenz der RDA-Ontologie zu analysieren. Auf Grundlage der Modellierungen aus Kapitel 3 wird die Relevanz der RDA Element Sets, Relationships und Roles für eine Spezifikation untersucht. Anschließend wird diskutiert, wie gut die RDA-Anwendung gelingt und an welchen Stellen ggf. Ausbaubedarf besteht.

Der Aufbau der RDA basiert auf den Modellen der FRBR_{ER} und FRAD (vgl. Kap. 2.2), insbesondere die Struktur der FRBR_{ER} lässt sich in Abbildung 9 deutlich erkennen.

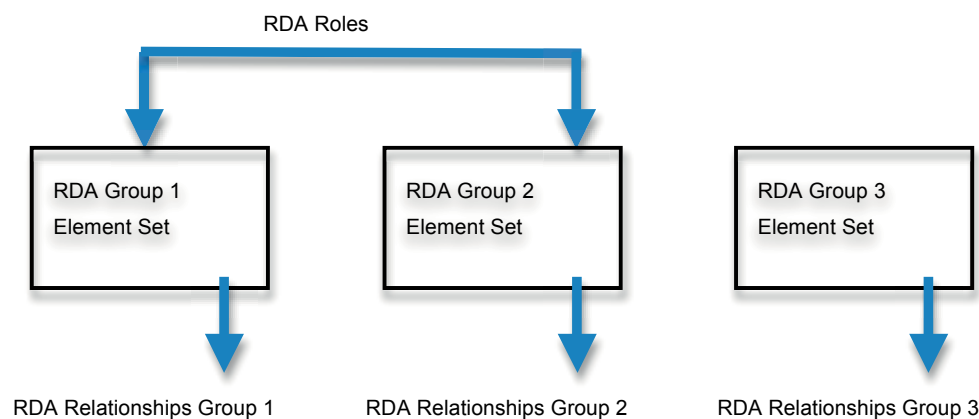


Abbildung 9: Aufbau der RDA

In diesem Kapitel werden zunächst das Group 1 Element Set und die Beziehungen innerhalb von Gruppe 1 sowie Entsprechendes für Gruppe 2 betrachtet. Anschließend wird anhand der RDA-Roles gezeigt, wie Beziehungen *zwischen* Entitäten dieser Gruppen in den RDA umgesetzt und welche im Zusammenhang mit dem Nachlass Soma Morgensterns relevant sind. Schließlich werden kurz das Group 3 Element Set sowie Themenbeziehungen in den RDA beschrieben.

⁹⁰ vgl. <http://metadataregistry.org/rdabrowse.htm>

⁹¹ vgl. Hitzler, Pascal; Krötzsch, Markus; Rudolph, Sebastian; Sure, York: Semantic Web. Berlin (2007), S. 12

4.1 Entitäten in RDA

In Analogie zum Referenzmodell sind in Gruppe 1 die Entitäten Work, Expression, Manifestation, Item angelegt. In Gruppe 2 wurde eine Überklasse (Agent) eingeführt, unter welcher Person, Corporate Body, Family (einer Ergänzung aus den FRAD) subsumiert werden. Gruppe 3 verfügt ebenfalls über eine Überklasse (Subject), in welcher die Entitäten Concept, Event, Object, Place enthalten sind.

4.2 RDA Group 1 Element Set

Das RDA Group 1 Element Set beinhaltet neben den Attributen der FRBR_{ER}-Gruppe-1-Entitäten eine Vielzahl an Spezifikationen und Ergänzungen. In den RDA wird die Zuordnung der Attribute nicht mehr nach Medientyp vollzogen, was einerseits die Zuordnung erschwert, andererseits die Flexibilität besonders für die Anwendung in nichtbibliothekarischen Domänen, z. B. Archiven, erhöht. Auch die terminologisch ungünstige Attributbezeichnung *Form* aus den FRBR_{ER} (für Werk und Expression) ist in den RDA beseitigt (*form of work* bzw. *content type* für Expressionen).

Eine für Archive besonders relevante Ergänzung bietet das RDA-Element *System of organization* auf Werk- und Expressionsebene.⁹² Diese Property erlaubt die Angabe des Verzeichnungssystems, nach dem Materialien einer Archivressource geordnet und gegliedert wurden, z. B. also das zugrunde liegende Regelwerk – im hier behandelten Nachlass die RNA.

Die *Zielgruppe* eines Werkes entspricht in den RDA der Property *Intended Audience*, in Beispiel 1 wurde diese als *Privatperson* angegeben, konnte aber nicht weiter spezifiziert werden. In den RDA besteht die Möglichkeit, den direkten Adressaten eines Werkes über die RDA-Rolle *Addressee* auszuweisen. Keine Möglichkeit besteht indes, das Werk als nicht publiziert zu kennzeichnen.

Eine besonders für Manuskripte jüdischer Exilanten interessante Property ist *Script (Expression)*: „A set of characters and/or symbols used to express the written language content of a resource.“⁹³ Mascha Kaleko beispielsweise schrieb in den Dreißiger Jahren ein Tagebuch für ihren Sohn auf Deutsch (*Language of expression*: deutsch), jedoch in hebräischen Buchstaben (*Script (Expression)*: hebräisch).

⁹² vgl. <http://rdvocab.info/Elements/systemOfOrganizationWork>

⁹³ vgl. <http://rdvocab.info/Elements/scriptExpression>

In den RDA wird das FRBR_{ER}-Attribut *Erscheinungsjahr* spezifiziert. Durch eine Ansetzung von *Date of Publication* für das Veröffentlichungsdatum einer Publikation und einer separaten Ausweisung von *Date of manufacture* für das Entstehungsdatum von veröffentlichten bzw. *Date of production* für unveröffentlichte Ressourcen, kann das in Beispiel 1 aufgetretene Problem gelöst werden (*Date of production* wäre in diesem Fall das Datum des Briefes: 20.06.1972). In einer sehr genauen Verzeichnung könnte zusätzlich *Date of Distribution* mit dem Datum des Poststempels assoziiert werden. Die Zugangsbeschränkungen auf Manifestations- und Exemplarebene wurden ebenfalls unterteilt (in *Restrictions on use* und *Restrictions in access*). Dies erlaubt zwar, die Verwendungsbedingungen getrennt anzugeben, eine Lösung der Kennzeichnung von zeitweilig verbotenen Ressourcen liefert sie jedoch nicht. Allerdings könnten über eine doppelte Ansetzung von *Restrictions on use* und/oder über eine *Note on publication statement* (die u. a. Angaben zur „Suspension of Publication“ vorsieht)⁹⁴, (Archiv-) Nutzern entsprechende Hinweise gegeben werden. Die fehlende Möglichkeit der zeitlichen Einschränkung einer Zugangsbeschränkung ist in den RDA nicht gegeben. Einmal angegeben behält sie ihre Gültigkeit – was im Fall des in Beispiel 3 besprochenen Romanes „Der Sohn des verlorenen Sohnes“ bedeuten würde, dass die Verkaufsbedingung „nur an Juden“ definitiv nur über eine *Note on publication statement* angegeben werden sollte.

Die Herstellung einer unpublizierten Ressource kann durch *Producers name* und *Parallel producers name* anhand eines Strings beschrieben werden. Eine syntaktisch bessere Lösung wäre, die Herstellung in Form einer Beziehung (RDA-Role) zwischen Manifestation (Domain) und einem Agent (Range) auszuweisen. In der NSDL-Registry ist bislang keine entsprechende RDA-Role auf Manifestationsebene vorhanden, Kapitel 21 des RDA Full Drafts sieht diese jedoch vor.⁹⁵ Anstelle des in Kapitel 3.2.1 vorgeschlagenen *Aufnahmemodus*, kann in den RDA ein genaues Produktionsverfahren angegeben werden (*Production method*).⁹⁶ Dieses wird für Manuskripte (*Production method for manuscripts*)⁹⁷ und taktile Ressourcen weiter spezifiziert. Für die Beschreibung von Archivalien sind diese Properties ideal geeignet. Durch die Angabe eines *Production statement* können weitere, mit der Produktionsgeschichte zusammenhängende Informationen verzeichnet werden.

⁹⁴ vgl. <http://rdvocab.info/Elements/noteOnPublicationStatementManifestation>

⁹⁵ vgl. [RDA] Kap. 21, S. 2

⁹⁶ vgl. [RDA] Kap. 3, S. 83 ff.

⁹⁷ „If the resource is a manuscript, record one of the following terms as appropriate: holograph (i.e., a manuscript handwritten by the person or persons responsible for the work or works contained therein – Production Method for a letter), manuscript (i.e., any other handwritten manuscript – Production Method for a score), printout, typescript (Production Method for Theses)“ ([RDA], Kap. 3, S. 85)

Auch in Bezug auf *Items* bieten die RDA pragmatische Lösungen für die Arbeit im Archiv: *Dimensions* sowie diverse *Extent*-Properties erlauben die Angabe von Größe, Anzahl und Art der Bestandteile eines Exemplars und können über entsprechende *Notes* beschrieben werden.⁹⁸

4.3 RDA Relationships for Works, Expressions, Manifestations, Items

Die Beziehungen zwischen Entitäten der RDA-Gruppe-1 können nach Teil-Ganzes-Beziehungen sowie nach Beziehungen, die den Zusammenhang zwischen zwei Entitäten der Gruppe 1 beschreiben, unterschieden werden. Letztere sind zum Teil Themenbeziehungen, jedoch nicht ausschließlich. Außerdem kann nach horizontalen Beziehungen (identische Domain und Range, d. h. gleiche Hierarchiestufe wie beispielsweise bei den Nachfolgerbeziehungen auf Werkebene in Beispiel 2 „Briefwechsel Morgenstern / Corino“) und vertikalen Beziehungen (Primärbeziehungen und Spezifikationen) getrennt werden. Eine Gegenüberstellung von RDA-Relationships und FRBR_{ER}-Beziehungen wird einerseits durch die teilweise wesentlich höhere Granularität, andererseits aufgrund fehlender Ranges, die eine eindeutige Zuordnung verhindern, erschwert.

4.3.1 Primärbeziehungen

Die Primärbeziehungen der FRBR_{ER} werden in der RDA-Ontologie wie folgt abgebildet: Werk zu Expression (*Expression of work*), Manifestation zu Expression (*Expression manifested*), Manifestation zu Exemplar (*Exemplar of Manifestation*, bzw. in die Gegenrichtung *Manifestation exemplified*). Eine Beziehung von Expression zu Manifestation wie im FRBR_{ER}-Modell ist nicht vorgesehen, Werk zu Expression verläuft ebenfalls lediglich in eine Richtung. Ein weiterer Sonderfall ist die Beziehung *Manifestation of Work*: Gemäß der Ontologie könnte die Expressionsebene übergangen werden, indem zwischen Werk und Manifestation eine *Manifestation of Work*-Beziehung angesetzt wird. Dies mag aus einer pragmatischen Perspektive von Vorteil sein, jedoch ist eine Modellkonformität dann nicht mehr gegeben.

4.3.2 Teil-Ganzes-Beziehungen

Teilentitäten auf Werkebene, beispielsweise die Briefe des Konvolutes aus Beispiel 2 „Briefwechsel Morgenstern / Corino“, die eine eigenständige intellektuelle Leistung darstellen,

⁹⁸ vgl. [RDA], Kap. 3, S. 138 ff.

werden durch *contained in* mit der übergeordneten Werkentität verbunden. Die in Beispiel 4 modellierte Akte umfasst Ressourcen unterschiedlicher Art, u. a. einen separat verzeichneten Briefwechsel sowie einen Lebenslauf, die erst im Aktenkonvolut zusammengefügt wurden. Die Unabhängigkeit der einzelnen Komponenten wird durch *contained in* dokumentiert, was besonders für Archivkonvolute relevant ist. Anders verhält es sich grundsätzlich, wenn Teilentitäten in Abhängigkeit zu einer übergeordneten Entität stehen: In Variante 1.2 des Beispiels 7 werden Manuskript und Erstausgabe des Romanes „Der Tod ist ein Flop“ auf Werk- und Expressionsebene in einzelne Kapitel unterteilt, in diesem Fall handelt es sich um abhängige Teilentitäten.⁹⁹ In RDA – weder in der Ontologie noch im Regelwerk¹⁰⁰ – ist bislang eine Beziehung vorgesehen, die diese Abhängigkeit ausdrückt, sodass hier ebenfalls *contained in* verwendet werden muss. Die Beziehung zwischen Teil- und Gesamtentitäten auf Manifestations- bzw. Exemplarebene sind in Analogie zu den o. g. angelegt. Auf Exemplarebene können außerdem zusammengebundene Exemplare durch *bound with* verzeichnet werden, z. B. das Briefkonvolut innerhalb des Gesamtkonvolumes der Akte aus Beispiel 4 oder der Briefwechsel zwischen Soma Morgenstern und Karl Corino aus Beispiel 2. Streng genommen gilt diese Beziehung zwar nur für Exemplare, die durch einen Einband physisch verbunden sind, sollte jedoch auch für Konvolute gelten, die durch den Nachlassgeber oder das Archiv in eine physische Einheit gebracht wurden.

4.3.3 Themenbeziehungen für Rezensionen

Rezensionen werden in den FRBR_{ER} nach dem Schema Werk – hat zum Thema – Gruppe-1-Entität abgebildet. In Beispiel 3 wurden Rezensionen zu allen Entitäten der Gruppe 1 für Morgensterns Roman „Der Sohn des verlorenen Sohnes“ modelliert. Auf die RDA übertragen, könnten folgende Themenbeziehungen angewendet werden:

Rezension Hermann Hesse:	Werk 1.1	review of	Werk 2.1
Rezension Kurt Pinthus:	Werk 1.2	review of	Werk 2.1
Kritische Besprechung einer Übersetzung:	Werk 1.3	critique of	Expression 2.2
Vergleich zweier Ausgaben:	Werk 1.4	commentary on	Manifestation 2.2 Manifestation 2.1
Bericht über restauriertes Exemplar:	Werk 1.5	critique of	Exemplar DEA

⁹⁹ vgl. [FRBR-DE], S. 69

¹⁰⁰ vgl. [RDA] Appendix J, S. 5

Themenbeziehungen innerhalb der RDA-Gruppe-1 werden durch diese sowie zwei weitere Beziehungen spezifiziert (als Unterelemente von *Description of (Work)*).¹⁰¹ Sie sind die einzigen Themenbeziehungen, deren Abbildung bereits in den RDA möglich ist. Dies gilt sowohl für die Ontologie als auch für das Regelwerk.

4.3.4 Bearbeitungen eines Werkes

Bereits im Referenzmodell wurden die Beziehungen zur Beschreibung eines Werkes, das ein anderes Werk in veränderter oder bearbeiteter Form bzw. vollständig enthält, detailliert beschrieben.¹⁰² Die RDA verfügen hier ebenfalls über einige Verfeinerungen,¹⁰³ die anhand der Kapitelverzeichnung für Beispiel 7, Variante 1.2 (siehe Abbildung 8) auszugsweise auf Expressionsebene dargestellt werden:

Kapitel 3 (Expression 1.1.Cb)	Abridgement of (Expression)	Kapitel 3 (Expression 1.1.Ca)
Kapitel 3 (Expression 1.1.Ca)	Translated as (Expression)	Kapitel 3 (Expression 1.2.A)
Kapitel 1 (Expression 1.1.A)	Novelization of (Expression)	Kapitel 1 (Expression 1.2.A)
Kapitel 5 (Expression 1.1.E)	Derivative expression	Kapitel 3 (Expression 1.2.E)

Da in diesem Beispiel Teile des Manuskriptes direkt auf die Druckausgabe der Erstveröffentlichung bezogen werden, liegt besonderes Interesse auf der Rolle des Herausgebers Ingolf Schulte. Diese kann über verschiedene RDA-Roles dargestellt werden.¹⁰⁴

Kapitel 3 (Expression 1.1.Cb)	Abrider (Expression)	Ingolf Schulte (Person)
Kapitel 3 (Expression 1.1.Ca)	Translator (Expression)	Ingolf Schulte (Person)
Kapitel 5 (Expression 1.1.E)	Editor (Expression)	Ingolf Schulte (Person)

4.3.5 Reproduktionen

Reproduktionsbeziehungen werden anhand der Beziehungen zwischen Exemplaren und Manifestationen aus Beispiel 1 „Brief Morgenstern / Elfe“ dargestellt: Eine Papierkopie wird

¹⁰¹ *analysis of, evaluation of*; vgl. [RDA] Appendix J, S. 4

¹⁰² Mit Blick darauf, dass die FRBR_{ER} ein Referenzmodell sind, erscheint die Ausgestaltung an mancher Stelle etwas detailliert (z. B. Beziehungen innerhalb von Gruppe-1-Entitäten, Kapitel 5.3, oder die sehr detaillierte Beschreibung und teilweise nach Medientypen unterteilten Attribute für Manifestationen, Kapitel 4.4). Grundsätzlich sollte die Ausgestaltung eines Referenzmodells in der Anwendung, in diesem Fall den RDA, erfolgen.

¹⁰³ vgl. [RDA] Kapitel 25; Übersicht der Beziehungen in [RDA] Appendix J, S. 1 ff.

¹⁰⁴ vgl. [RDA] Kapitel 20; Übersicht der Beziehungen in [RDA] Appendix I, S. 5 ff. Siehe auch:

<http://rdvocab.info/roles/abridgerExpression>,
<http://rdvocab.info/roles/editorExpression>,
<http://rdvocab.info/roles/translatorExpression>

der Manifestation des Originalexemplars entweder über *Reprint of (Manifestation)* oder *Reproduction of (Manifestation)* zugeordnet. Um das Originalexemplar weiter eindeutig zu bestimmen, kann die Kopie über *Reprint of (Item)*¹⁰⁵ mit dem Exemplar der Kopie in Beziehung gesetzt werden. Das Digitalisat des Originals kann als *Electronic reproduction of (Item)*¹⁰⁶ mit einer neuen Manifestation assoziiert werden. Diese Manifestation kann hingegen als *Electronic reproduction of (Manifestation)* ausgewiesen werden.¹⁰⁷ Die eindeutige Bezeichnung impliziert bereits die Änderung des *Carrier Types*. Weniger spezifisch wäre die Verwendung von *Reproduced as (Manifestation)*, spezifischer *Facsimile of*,¹⁰⁸ wenn exakt dieser eine Originalbrief Morgensterns die Basis der Digitalisierung ist – in diesem Sinne eine elektronische Nachbildung. Ein Digitalisat könnte folglich, trotz Änderung des *Carrier Type*, laut RDA-Definition als Faksimile betrachtet werden. Ob retrodigitalisierte Ressourcen mit veränderter Haptik auf diese Art terminologisch eindeutig ausgewiesen werden, ist allerdings fraglich. Zusätzlich können beide als *Equivalent manifestation* (inhaltlich identisch) verknüpft werden.

Die Verfeinerung der in den Modellierungen angelegten Beziehungen zwischen Entitäten der Gruppe 2 gelingt in den RDA sehr gut. Allerdings lassen fehlende Ranges bei der Verzeichnung (zu) viel Spielraum und verhindern in diesen Fällen eine eindeutige Zuordnung und damit eine modellkonforme, einheitliche Abbildung.

4.4 RDA Group 2 Element Set & Relationships for Persons, Corporate Bodies and Families

Das RDA Group 2 Element Set verfügt neben spezifizierten Attributen der FRBR_{ER}-Gruppe-2-Entitäten über eine Vielzahl weiterer Properties. Diese resultieren aus den FRAD, einer Weiterentwicklung der FRBR_{ER} für Normdaten. In den FRAD wird die FRBR_{ER}-Gruppe-2 um die Entität *Familie* ergänzt. Weitere, nichtbibliothekarische Anforderungen, u. a. die des ISAAR (CPF), wurden bei der Festlegung der FRAD-Attribute aufgenommen.¹⁰⁹ *Person*, *Körperschaft* sowie *Corporate Body* werden in der RDA-Ontologie in der Superklasse *Agent* zusammengefasst. Die Analyse bezieht sich auf die Properties der drei Unterklassen.

¹⁰⁵ „An item that is used as the basis for a reprint with the same content as the resource being described.“
(<http://rdvocab.info/RDARelationshipsWEMI/reprintOfItem>)

¹⁰⁶ „An analog item used as the basis for an electronic reproduction.“
(<http://rdvocab.info/RDARelationshipsWEMI/electronicReproductionOfItem>)

¹⁰⁷ vgl. <http://rdvocab.info/RDARelationshipsWEMI/electronicReproductionOfManifestation>

¹⁰⁸ „A particular item used as the basis for an exact reproduction.“ (<http://rdvocab.info/RDARelationshipsWEMI/facsimileOfItem>)

¹⁰⁹ [FRAD] Functional Requirements for Authority Data. A Conceptual Model. IFLA Working Group on Functional Requirements and Numbering of Authority Records (FRANAR). Final Report (2008), S. 16

Eine Gegenüberstellung zeigt, dass die FRBR_{ER}-Attribute *Lebensdaten* und *Name* deutlich spezifiziert wurden: Für eine *Person* können *Geburts- und Sterbedatum* sowie ein „*Schaffenszeitraum*“ angegeben werden, für den Namen sind mehrere Ansetzungsformen möglich (*Preferred name for the person, Variant name for the person* etc.). Ergänzt werden diese um diverse Properties wie einen *Identifier, Biographical information, Field of activity of the person* oder *gender*. Besonders zu erwähnen sind die Ortsangaben für eine Person (*Place of birth, Place of death, Place of residence*), die in den FRBR_{ER} nicht existierten. Die Property *Affiliation* bietet die Möglichkeit, die Beziehung zwischen einer Person und Körperschaft durch einen String auszudrücken – besser eignet sich dazu allerdings die Angabe einer Beziehung der Gruppe 2.

Die Properties der Domain Familie sind sämtlich neu in das Element Set der RDA-Gruppe-2 aufgenommen. *Prominent member of the family* ist (wie *Affiliation* bei Person) eine String-Lösung, besser scheint die Angabe als Beziehung zwischen einer Person und einer Familie, analog zur Ausweisung der Mitglieder einer Familie. Die FRBR_{ER}-Attribute für Körperschaften werden ebenfalls durch mehrere Properties zu Datum, Ort und Name spezifiziert. Ergänzend können Körperschaften in den RDA durch *Language of the corporate body, Corporate history* sowie *Field of activity of the corporate body* beschrieben werden. Auch zwischen zwei Körperschaften besteht die Möglichkeit einer Beziehungsausweisung als String.

Anhand der Abbildung des Personennamendatei-Eintrags zu Soma Morgenstern wird die Ausgestaltung der Ontologie für die RDA-Gruppe-2 getestet:

RDA LABEL	PND-Wert
Identifier for the person	PND-Nummer: 119188473
Preferred name for the person	Morgenstern, Soma
Gender	männlich
Fuller form of name (Person)	Morgenstern, Salomo
Variant name for the person	Morsten, Soma [Pseud.]
	Morsten, Modest [Pseud.]
	Morstyn, Christof [Pseud.]
	Morgenshtern, Somah
Title of the person	Dr. juris.
Date of birth	1890
Date of death	1976
Profession or occupation	Journalist
	Schriftsteller
	Jurist
Country associated with the person	Österreich (XA-AT); USA (XD-US)
Biographical information	Österr. jüd. Schriftsteller u. Journalist, später amerikan. Staatsbürger
Place of birth	Budzanów am Fluß Sereth, Ostgalizien
Place of death	New York, NY
Place of residence	Berlin
	Wien

Während eine Abbildung der Personenangaben zu Soma Morgenstern problemlos gelingt, reichen die RDA-Relationships innerhalb von Gruppe 2 nicht aus, um die Granularität des PND-Datensatzes zu erreichen. Beziehungen zwischen Familienmitgliedern werden beispielsweise lediglich als *Related person (Family)* angegeben. Hier besteht der Bedarf weiterer Spezifikationen, denn Beziehungen wie *Ehefrau* (Inge Morgenstern) oder *Sohn* (Dan Morgenstern) sollten in jedem Fall spezifiziert angegeben werden können.¹¹⁰

4.5 RDA-Roles

Die RDA-Roles definieren die Beziehungen zwischen Entitäten der Gruppen 1 und 2. Aus den entsprechenden FRBR_{ER}-Verantwortlichkeitsbeziehungen sind lediglich zwei dieser vier allgemeinen Verantwortlichkeitsbeziehungen direkt übertragen worden: *Creator* (Werk) und *Owner* (Exemplar). Insgesamt sind die Beziehungen zwischen Gruppe-1- und Gruppe-2-Entitäten in den RDA sehr ausdifferenziert. Auf Beispiel 1 bezogen bedeutet das, dass Soma Morgenstern auf Werkebene als *Author*, einer Spezifikation von *Creator*, festgelegt wird. Wenn er Inge Morgenstern den Brief diktiert hätte, würde diese zusätzlich als *Hersteller* auf Manifestationsebene angegeben. Solche Verantwortlichkeiten können auch pragmatisch über einen String ausgedrückt werden. Hierzu bestehen Gruppe-1-Properties wie *Performer*, *narrator*, *and/or presenter (Expression)* oder *Statement of responsibility (Manifestation)*, syntaktisch sind jedoch RDA-Roles die bessere Lösung.

Erwähnung sollen die *RDA-Roles* finden, anhand derer die Zusammenstellung, Strukturierung und Ordnung von Archivalien beschrieben werden kann: Zum einen *Compiler (Work)*, „[...] contributing to a collective or aggregate work by selecting and putting together the works, or parts of works [...]“¹¹¹ sowie *Editor of compilation (Expression)* mit identischer Funktion auf Expressionsebene.¹¹² Auf Exemplarebene können *Collection registrar (item)* zur Verzeichnung und Inventarisierung,¹¹³ *Collector (Item)* zur Beschreibung der Quellenbeschaffung für eine spätere Sammlung,¹¹⁴ sowie *Curator (Item)* für die Konzeption einer Sammlung (oder Ausstellung) eingesetzt werden.¹¹⁵ Wird ein Konvolut also nachträglich gebildet, z. B. wenn Rezensionen über ein Werk des Nachlassgebers gebündelt werden (wie es in Beispiel 3 der Fall wäre, hätte das Deutsche Exilarchiv diese zusammengestellt), kann dieser Vorgang für jedes

¹¹⁰ In den FRAD sind „Sibling“- sowie „Parent/Child“-Relationships vorgesehen (vgl. [FRAD] S. 33 f.)

¹¹¹ vgl. <http://rdvocab.info/roles/compilerWork>

¹¹² vgl. <http://rdvocab.info/roles/editorOfCompilationExpression>

¹¹³ vgl. <http://rdvocab.info/roles/collectionRegistrarItem>

¹¹⁴ vgl. <http://rdvocab.info/roles/collectorItem>

¹¹⁵ vgl. <http://rdvocab.info/roles/curatorItem>

Granularitätslevel der Verzeichnung (vgl. Ansetzungsversionen Kap. 3.2.7) und jede Abstraktionsstufe angegeben werden.¹¹⁶

Durch den Unikatcharakter von Archivalien kommen den RDA-Roles auf Exemplelebene eine besondere Bedeutung zu: Ein persönlicher Nachlass ohne *Autographer*, einer persönlichen Unterschrift auf einem Dokument, ist nicht denkbar. Auch *Dedicatee of an item* ist sehr relevant, da sich in jedem Nachlass auch persönliche Gegenstände mit Widmungen o. ä. finden dürften (wie in Beispiel 6 „Fotografien“). *Inscriber*, die Person, deren handschriftliche Bemerkungen in einem Exemplar nachweisbar sind, kann so zu diesem in Beziehung gesetzt werden. Zur Angabe der Provenienz eines Exemplars kann je nach Kontext *Donor* oder *Former Owner* eingesetzt werden. Wenn ein Exemplar käuflich erworben wurde (das Deutsche Exilarchiv 1933-1945 beispielsweise kauft ausgewählte Nachlässe bzw. Dokumente an), kann dazu ein *Seller (Item)* angegeben werden.

4.6 RDA Group 3 Element Set & Subject Relationships

Gruppe-3-Entitäten sind in der RDA-Ontologie der Superklasse *Subject* untergeordnet. Die Analyse bezieht sich auch hier auf die Subklassen der Domain *Place, Concept, Object, Event*. In den FRBR_{ER} ist für diese Entitäten nur je ein Bezeichnungsattribut angegeben. Die RDA spezifizieren diese ebenfalls nur teilweise: Neben drei Properties zur Bezeichnung (*Name, Preferred name, Variant name*), sieht das Element Set je einen *Identifier* für jede Domain vor. Die Functional Requirements for Subject Authority Data (FRSAD), das zu den FRBR_{ER} gehörende Referenzmodell für den Einsatz von thematischen Normdaten, liegen bislang lediglich als Entwurf vor.¹¹⁷ Eine Ausgestaltung der RDA-Attribute ist noch nicht erfolgt,¹¹⁸ ebensowenig die Spezifikation der Themenbeziehungen (RDA Subject Relationships).¹¹⁹

Themenbeziehungen existieren in den RDA momentan nur rudimentär innerhalb der Gruppe 3, zwischen Gruppe 1 und 2 (wie in Beispiel 5 „Telefonverzeichnis“, vgl. Kap. 3.2.5) bzw. zwischen Gruppe 1 und 3 (Beispiel 1 „Brief Morgenstern / Elfe“, vgl. Kap. 3.2.1 und Beispiel 6 „Fotografien“, vgl. Kap. 3.2.6) ist eine Spezifikation der Themenbeziehungen noch nicht erfolgt. Themenbeziehungen innerhalb von Gruppe 1 sind bereits teilweise konkretisiert, wie in Kapitel 4.3.3 gezeigt wurde.

¹¹⁶ Auf Manifestationsebene könnte immerhin über ein *Statement of responsibility* eine derartige Aussage getroffen werden.

¹¹⁷ vgl. [FRSAD] Functional Requirements for Subject Authority Data (FRSAD). A Conceptual Model. IFLA Working Group on Functional Requirements for Subject Authority Records (FRSAR). Draft Report (2009).

¹¹⁸ Die zugehörigen RDA-Kapitel 12-15 der Sektion 4 fehlen im RDA-Draft, einzig Kapitel 16 „Identifying Place“ liegt bereits vor.

¹¹⁹ Subject relationships werden in RDA-Kapitel 23 behandelt (noch nicht veröffentlicht).

4.7 Fazit der RDA-Abbildung

Eine Verfeinerung der im Referenzmodell FRBR_{ER} abgebildeten Archivalien ist durch die RDA an vielen Stellen sehr gut möglich. Besonders die Spezifikationen der Gruppe-1-Attribute durch RDA-Properties und ergänzende RDA-Roles sorgen für eine detaillierte und syntaktisch eindeutige Verzeichnung.

Eine weitere Erhöhung der Interoperabilität kann durch die Verwendung von kontrollierten Wertevokabularen erreicht werden. So besteht beispielsweise für *Production method for manuscripts* (vgl. Kap. 4.2) ein eigenes RDA-Vokabular,¹²⁰ das eine Reihe von Werten bereithält,¹²¹ die anhand eines eindeutigen Identifiers multilingual definiert werden können.

Aus dem Archivbereich stammende Ergänzungen erlauben eine verfeinerte Beschreibung von Werken in den RDA.¹²² Durch *History of the work*¹²³ und *Place of origin of the work*¹²⁴ kann der Entstehungszusammenhang eines Nachlasses sehr gut beschrieben werden. Die Struktur seiner Verzeichnung lässt sich über *System of Organization* dokumentieren (vgl. Kap. 4.2).

Zur Entscheidungsfindung bezüglich der Erschließungstiefe lassen die RDA analog zu FRBR_{ER} genügend Spielraum – letzten Endes ist diese dem Charakter des Nachlasses geschuldet. Bei einer granularen Verzeichnung kann die Verantwortlichkeit für das „Schaffen“ des Nachlasses bzw. der enthaltenen Konvolute wechseln (vgl. Kap. 3.2.4 und Kap. 3.2.7). RDA-Roles auf verschiedenen Ebenen erlauben, diese Verantwortlichkeit auszuweisen, wie hier für Beispiel 7:

Work	Compiler	Person (Soma Morgenstern) ODER Deutsches Exilarchiv (Corporate Body)
Expression	Editor of Compilation	Person (Soma Morgenstern) ODER Deutsches Exilarchiv (Corporate Body)
Exemplar	Curator ODER Collector	Person (Soma Morgenstern) ODER Deutsches Exilarchiv (Corporate Body)

¹²⁰ vgl. <http://rdvocab.info/termList/prodManuscript>

¹²¹ Carbon copy, Handwritten, Holograph, Manuscript, Photocopy, Printout, Transcript, Typewritten

¹²² vgl. [FRAD], S. 21

¹²³ vgl. <http://rdvocab.info/Elements/historyOfTheWork>

¹²⁴ vgl. <http://rdvocab.info/Elements/placeOfOriginOfTheWork>

Ein durch die RDA nicht zu lösendes Problem ist die Komplexität der Abbildung, die aus der Modellierung in den FRBR_{ER} resultiert. Je nach Granularität sind, wie in Beispiel 4, vier oder mehr Abstraktionsstufen nötig, um jedes Konvolut separat zu verzeichnen (vgl. Kap. 3.2.4).

Nicht publizierte Werke oder nicht abgeschickte Briefe lassen sich als solche nur über einen Eintrag in der *Cataloguer's note (Work)*¹²⁵ kennzeichnen. Gleiches gilt für den Editions Hinweis „teilweise publiziert“ wie im Notizheft aus Beispiel 8. Problematisch ist außerdem die Ausweisung von Werks- oder Expressionsfragmenten: Die RDA sehen zwar in App. J.36 unter *preceded/succeeded by (work)* je eine *absorbed in part*-Beziehung vor, jedoch passt diese nicht für die hier benötigte Angabe.¹²⁶ Auch die fehlende Möglichkeit der zeitlichen Einschränkung von Zugangsbeschränkungen für Manifestationen und Exemplare kann nicht vollständig gelöst werden. Weiter erschweren fehlende Ranges für Properties innerhalb der Gruppe-1-Entitäten eine eindeutige Festlegung dieser Beziehungen.

¹²⁵ vgl. <http://rdvocab.info/Elements/cataloguersNoteWork>

¹²⁶ vgl. [RDA] Appendix J, S. 7 f.

5. Ergänzende Modellierung in FRBR₀₀

Auf den Punkt gebracht, liegt der Unterschied in der bibliothekarischen und archivarischen Verzeichnung darin, dass Bibliotheken auf Manifestations- und Archive auf Exemplar-Ebene erschließen.¹²⁷ In Archiven werden keine Ausgaben gesammelt, sondern „[...] konkrete physische Objekte mit proprietären Merkmalen“.¹²⁸ Bei der Modellierung in den FRBR_{ER} sowie bei der RDA-Anwendung führte ebendieser Unikatcharakter der Morgenstern-Beispiele besonders in drei Bereichen zu Schwierigkeiten:

1. Fehlende Möglichkeiten,
 - a. zeitlich begrenzte Attribute für Zugangbeschränkungen auszuweisen,
 - b. die Integration von Fragmenten eines Werkes oder einer Expression in anderen Werken oder Expressionen darzustellen sowie
 - c. teilweise publizierte Werke anzugeben.
2. Der große Spielraum bei der Entitätenansetzung.
3. Die enorme Komplexität bei der granularen Verzeichnung von Konvoluten.

Im Folgenden wird versucht, hierfür aus dem objektorientierten Ansatz der FRBR₀₀ Lösungsansätze abzuleiten.

Wie auch im CIDOC CRM spielt der Ereignisbezug in den FRBR₀₀ eine zentrale Rolle. Die dynamische Modellierung soll eine logische Verknüpfung von Ereignissen mit Ort, Zeit, Personen etc. ermöglichen. Die in dieser Arbeit untersuchten Beispiele beziehen sich auf die Zeit vor und während des Exils des Schriftstellers Soma Morgenstern. In der folgenden Abbildung wird gezeigt, wie die Entstehungszusammenhänge des in Beispiel 3 thematisierten Morgenstern-Romans „Der Sohn des verlorenen Sohnes“ in FRBR₀₀ abgebildet werden kann.

¹²⁷ vgl. Becker/Förster (2010), S. 18

¹²⁸ ebd., S. 17

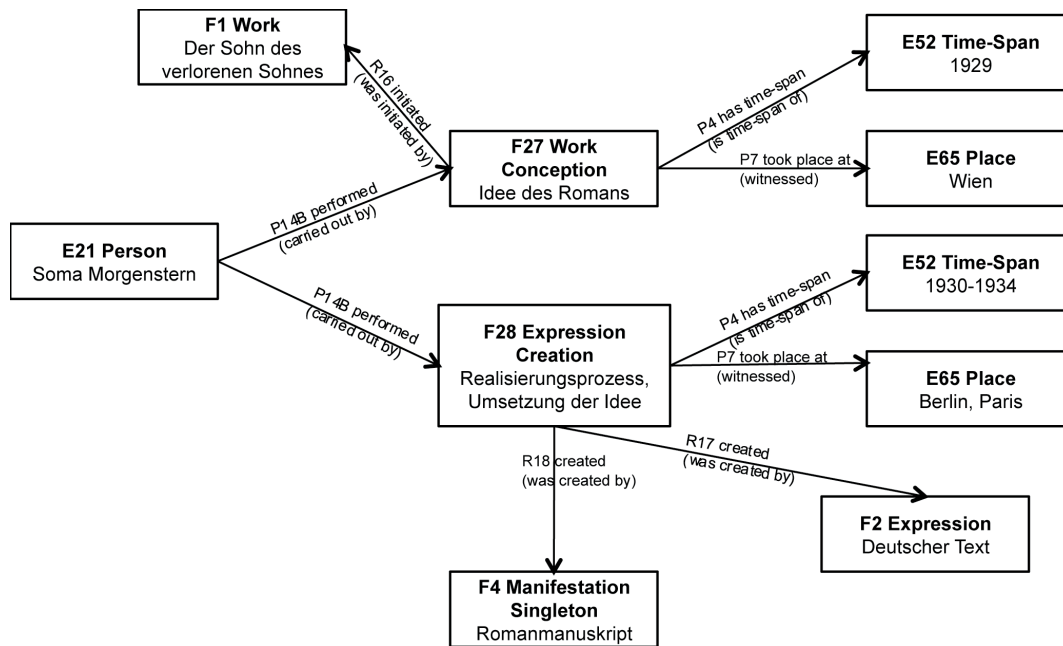


Abbildung 10: Entstehungsprozess von *Der Sohn des verlorenen Sohnes*¹²⁹

Das 1935 im Berliner Erich Reiß Verlag erschienene Werk durfte nur an Juden verkauft werden. Diese Zugangsbeschränkung der Manifestation (die einem Verbot gleichkommt), kann über *F3 Manifestation Product Type CLP 104 is subject to E30 Right* dargestellt werden. Die CIDOC CRM-Klasse *E30 Right* „comprises legal privileges concerning material and immaterial things or their derivatives“,¹³⁰ und bezieht auch Vervielfältigungs- und Urheberrechte ein. Insofern könnte das „Verkaufsrecht“ (i. e. S. eher ein Verkaufsverbot) hier abgebildet werden. Durch eine weitere Zuordnung, *F3 Manifestation Product Type CLR6 should carry F24 Publication Expression*, kann der zeitliche Bezug hergestellt werden, denn als Unterklasse von *F2 Expression* erbt *F24 Publication Expression* entsprechend:

F2 Expression R17 was created by F28 Expression Creation

F28 Expression Creation P4 has timespan E52 Time Span

Der angegebene Zeitraum bezieht sich nun jedoch auf den Entstehungszeitraum des Werkes (1930-1935), nicht auf den Gültigkeitszeitraum der Zugangsbeschränkung (1935-1945). Die Property *P4 has timespan* müsste also direkt auf *F3 Manifestation Product Type* (Domain) sowie *E52 Time Span* (Range) bezogen werden oder, noch eindeutiger, die Klasse *E30 Right* (Domain) um die Property *P4 has timespan* mit Range *E52 Time Span* erweitert werden.

¹²⁹ in Anlehnung an „Figure 1 Work and Time“ aus den FRBR₀₀ (vgl. [FRBR-OO], S. 13)

¹³⁰ vgl. [CIDOC CRM] Definition of the CIDOC Conceptual Reference Model. Version 5.0.2. Produced by the ICOM/CIDOC Documentation Standards Group, continued by the CIDOC CRM Special Interest Group (2010), S. 14

Der Roman „Der Sohn des verlorenen Sohnes“ ist der erste Teil der Trilogie „Funken am Abgrund“. In FRBR_{ER} wird dies durch eine Teil-Ganze-Beziehung, in den RDA als Property *contains/contained in* angegeben. Die Darstellung in FRBR_{OO} erfolgt als *F1 Work R10 is member of F15 Complex Work*.¹³¹ *F15 Complex Work* ist ein Ergebnis der Ausdifferenzierung der Werk-Klasse¹³² und beschreibt eine abstrakte, intellektuelle geistige Schöpfung. „F15 Complex Work is closer to what seems to have been the main interpretation intended in FRBR_{ER}.“¹³³ Für die in dieser Arbeit betrachteten Beispiele aus dem Nachlass Soma Morgenstern sind insbesondere die Klassen *F16 Container Work* und *F17 Aggregate Work* von Interesse. Der Nachlass gehört zu denjenigen Werken, die bereits bestehende Expressionen anderer Werke aggregieren. *F17 Aggregation Work* ist sowohl eine Unterklasse von *F16 Container Work*, als auch von *F14 Individual Work*, was den Unikatcharakter von Archivressourcen sehr gut beschreibt. Diese Aussage wird anhand des Schemas

F17 Aggregation Work is a F16 Container Work

F17 Aggregation Work is a F14 Individual Work

F14 Individual Work R9 is realised in (realises) F22 Self-Contained Expression

F22 Self-Contained Expression R14 incorporates (is incorporated in) F2 Expression

modelliert.¹³⁴

Soma Morgenstern hatte bei der Flucht aus Österreich seine Manuskripte zu Band 2 und 3 der Trilogie verloren und musste diese rekonstruieren. Dafür kann anstelle von *F28 Expression Creation* die Klasse *F33 Reproduction Event* angesetzt werden, wodurch der jeweilige Bezug zu Ort und Zeit, an dem die Rekonstruktion erfolgte, separat dargestellt werden kann.

Die in den RDA nicht erfolgte Präzisierung abhängiger und unabhängiger Teilentitäten (vgl. Kap. 4.3.2), eine Vorgabe aus dem Referenzmodell der FRBR_{ER}, wird auch anhand der Hierarchisierung in den FRBR_{OO}-Klassen nicht umgesetzt.

Die Unterteilung von Expressionen (*F2 Expression*) in die Unterklassen *F22 Self-Contained Expression* und *F23 Expression Fragment* erlaubt eine genaue Angabe darüber, ob die Idee eines Werkes vollständig (*F22*) oder nur teilweise (*F23*) realisiert wurde. Diese Unterscheidung ermöglicht auch, die Publikation eines Teiles, z. B. eines Notizheftes, zu modellieren:

¹³¹ vgl. [FRBR-OO], S. 18

¹³² F1 Work (Superklasse), F14 Individual Work (Oberklasse), F17 Aggregation Work (Unterklasse von F14, F16), F15 Complex Work (Oberklasse), F18 Serial Work (Unterklasse von F15, F19), F16 Container Work (Oberklasse), F19 Publication Work (Unterklasse von F16), F18 Serial Work (Unterklasse von F19, F15), F20 Performance Work (Unterklasse von F16), F21 Recording Work (Unterklasse von F16), F17 Aggregation Work (Unterklasse von F16, F14)

¹³³ [FRBR-OO], S. 13

¹³⁴ vgl. [FRBR-OO], S.18

F23 Expression Fragment is a F2 Expression;

*F2 Expression R9 carrieres provided by F3 Manifestation Product Type.*¹³⁵

F3 entspricht dem Verständnis der FRBR_{ER}-Manifestation. Diese ist jedoch nicht nur um eine weitere Klasse, *F4 Manifestation Singleton*, erweitert worden, das Modell geht hier einen Schritt weiter: Der physische und konzeptuelle Aspekt von FRBR_{ER}-Manifestationen wird getrennt.¹³⁶ Konkret bedeutet das, dass *F3 Manifestation Product Type* als Unterklasse der CIDOC CRM Klasse *E55 Type* und damit wiederum als Unterklasse der CIDOC CRM Klasse *E28 Conceptual Object* definiert wird, während *F4 Manifestation Singleton* eine Unterklasse der CIDOC CRM Klasse *E24 Physical Man Made Thing* ist und damit der CIDOC CRM Oberklasse *E18 Physical Thing* zugeordnet wird.¹³⁷ *F3* wird also etwas Abstraktem, *F4* einer konkreten Verkörperung zugeordnet. Es ist exakt diese Trennung, die der Charakterisierung der Ressourcenerschließung von Bibliotheken und Archiven entspricht.

Die FRBR_{ER}-Entitäten erfahren durch ihre Redefinition als Klassen im objektorientierten Modell eine enorme Spezifikation. Der große Spielraum bei der Entitätenansetzung wird dadurch sinnvoll eingegrenzt und schafft eine klare Klassifizierung. Durch die hierarchische Struktur des objektorientierten Ansatzes erfolgt bei der Nachlassmodellierung jedoch keine Komplexitätsreduktion. Auf diese Weise ist eine exakte, syntaktisch logische Struktur gegeben. Die fehlenden Ranges der RDA-Properties erlauben jedoch, Zusammenhänge zwischen den Komponenten eines Nachlasses flexibler abzubilden, auch wenn dieser Pragmatismus der Modellkonformität nicht gerade zuträglich ist. Grundsätzlich ist eine modellkonforme Abbildung unbedingt wünschenswert, der Verzeichnung im Archivbereich dürfte an dieser Stelle die Flexibilität der RDA allerdings entgegenkommen. Insgesamt lässt sich die in dieser Arbeit vorgenommene Modellierung sehr gut durch die ausdifferenzierten Elemente des harmonisierten FRBR_{OO}-Modells ergänzen. Der Aussage, dass durch FRBR_{OO} „[...] einer Abbildung des heterogenen Bestands der Gedächtnisinstitutionen in einem einzigen Katalog eigentlich nichts mehr im Wege [steht]“,¹³⁸ kann grundsätzlich zugestimmt werden. Jedoch liefert die RDA-Ontologie bereits eine Semantic-Web-fähige Repräsentationsform, sodass der der Katalog als monolithisches Zugangsinstrument zu kulturellen Ressourcen also spätestens dadurch obsolet ist.

¹³⁵ vgl. ebd., S. 21

¹³⁶ vgl. ebd., S. 14

¹³⁷ vgl. [FRBR-OO], S. 28 f.

¹³⁸ Becker/Förster (2010), S. 22

6. Schlussbetrachtung

Kulturelle Ressourcen für künftige Generationen zu erhalten, bedeutet auch, ihre Auffindbarkeit permanent an sich verändernde, differenzierte soziale und technische Systeme anzupassen. Mit dem Internet entstand eine Infrastruktur, die den Umgang mit Informationen völlig neu definierte. Gerade der Zugang zu kulturellen Quellen aus Bibliotheken, Museen und Archiven muss in diesen digitalen Informationskanälen gewährleistet sein, damit diese nicht aus der Wahrnehmung künftiger Nutzer verschwinden. Die Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR_{ER}) fokussieren genau diese veränderten Nutzerbedürfnisse: Die nutzerzentrierte Datenmodellierung auf Grundlage der FRBR_{ER}-Entitäten ermöglicht, Ressourcen komfortabel in digitalen Systemen aufzufinden.

In dieser Arbeit wurde untersucht, inwieweit sich das FRBR_{ER}-Modell sowie das darauf aufbauende, neue Regelwerk der Resource Description and Access (RDA) auf Dokumente aus nachlassverwaltenden Archiven anwenden lassen. Es zeigte sich, dass eine Modellierung heterogener Archivalien grundsätzlich sehr gut in den FRBR_{ER} möglich ist. Eine Minimalerschließung dieser Quellen funktioniert ebenso wie eine granulare Verzeichnung einzelner Dokumente. Auch innerhalb eines Konvolutes sind unterschiedliche Erschließungstiefen möglich.

Die FRBR_{ER}-Modellierungen lassen sich an vielen Stellen durch RDA-Elemente konkretisieren. Besonders die Properties der RDA-Gruppe-1 und ergänzende RDA-Roles ermöglichen eine detailliertere und syntaktisch eindeutige Verzeichnung, als sie im Referenzmodell vorgesehen ist. Die Berücksichtigung der Anforderungen des ISAAR (CPF) in den FRAD sowie Ergänzungen aus dem Archivbereich in den RDA, über die ein Entstehungszusammenhang eines Nachlasses gut abgebildet werden kann, belegen den domänenübergreifenden Anwendungsbereich der RDA. Weiterführende Modellierungsansätze, wie die Abbildung von Fragmenten oder die Beschreibung von zeitlichen Zusammenhängen bestimmter Teile eines Werkes, konnten aus dem harmonisierten, objektorientierten FRBR_{OO}-Modell abgeleitet werden.

Insgesamt bildeten die RDA bzw. das Referenzmodell der FRBR_{ER} eine solide Basis für die Abbildung des Morgenstern-Nachlasses. Die RDA, vor allem die RDA-Ontologie, kann demzufolge als gemeinsamer Nenner für die Informationsrepräsentation von Gedächtnisinstitutionen betrachtet werden. Je nach Einsatzkontext kann und soll dort, wo die RDA nicht ausreichen, auf weitere Modelle bzw. Ontologien zurückgegriffen werden.

Quellen

I. Literatur

Becker, Hans-Georg; Förster, Frank: Vernetztes Wissen. Ereignisse in der bibliografischen Dokumentation. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie Nr. 57 (2010)

Cutter, Charles A.: Rules for a dictionary catalog. 4th ed., rewritten. Government Printing office. Washington, D.C. (1904)

Frodl, Christine: RDA in Deutschland. In: Hohoff, Ulrich; Schmiedeknecht, Cristiane (Hrsg.): Ein neuer Blick auf Bibliotheken. 98. Deutscher Bibliothekartag in Erfurt 2009. Hildesheim (2010)

Heber, Tanja: Die Bibliothek als Speichersystem des kulturellen Gedächtnisses. Marburg (2009)

Hitzler, Pascal; Kröttsch, Markus; Rudolph, Sebastian; Sure, York: Semantic Web. Berlin (2007)

Imhof, Andres: Using International Standards to Develop a Union Catalogue for Archives in Germany: Aspects to Consider Regarding Interoperability between Libraries and Archives. In: D-Lib Magazine, Vol. 14, No. 9/10, doi:10.1045/dlib.magazine, ISSN: 1082-9873 (2008)

Köpcke, Andrea; Oehlschläger, Susanne: Alles, was Sie schon immer über RDA wissen wollten. In: Dialog mit Bibliotheken Nr. 20 (2008)

Menne-Haritz, Angelika: EAD im europäischen Archivwesen, Präsentation beim 11. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg, URL: http://www.staff.uni-marburg.de/~mennehar/webtexte/pdf/ead_europa.pdf (zuletzt aufgerufen am 03.05.2010) (2006)

Plassmann, Engelbert; Rösch, Hermann; Seefeldt, Jürgen; Umlauf, Konrad: Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland: Eine Einführung. Wiesbaden (2006)

Wiesenmüller, Heidrun: Zehn Jahre 'Functional Requirements for Bibliographic Records': Vision, Theorie und praktische Anwendung. In: Bibliothek, Forschung und Praxis 32 (2008)

Woldering, Britta: Europeana Plenary Conference 2009: Creation, Collaboration and Copyright 14. – 15. September 2009 in Den Haag, Niederlande. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie Nr. 57 (2010)

II. Standards, Modelle, Regelwerke

Alle Onlinereferenzen wurden zuletzt am 3. Mai 2010 geprüft.

[CIDOC CRM] Definition of the CIDOC Conceptual Reference Model. Version 5.0.2. Produced by the ICOM/CIDOC Documentation Standards Group, continued by the CIDOC CRM Special Interest Group (2010). URL:
http://cidoc.ics.forth.gr/docs/cidoc_crm_version_5.0.2.pdf

[FRAD] Functional Requirements for Authority Data. A Conceptual Model. IFLA Working Group on Functional Requirements and Numbering of Authority Records (FRANAR). Final Report (2008)

[FRBR-DE] Funktionale Anforderungen an bibliografische Datensätze. Abschlussbericht der IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records. Hrsg. von der Deutschen Nationalbibliothek (2009). URN: urn:nbn:de:101-2009022600

[FRBR-EN] Functional Requirements for Bibliographic Records. Final Report. IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records. Hrsg. von der International Federation of Library Associations and Institutions (2009). URL:
<http://www.ifla.org/VII/s13/frbr/>

[FRBR-OO] FRBR object-oriented definition and mapping to FRBRER (version 1.0). Hrsg. von der International Working Group on FRBR and CIDOC CRM Harmonisation (2009). URL:
http://cidoc.ics.forth.gr/docs/frbr_oo/frbr_docs/FRBRoo_V1.0_2009_june_.pdf

[FRBR-98] Functional Requirements for Bibliographic Records. Final Report. IFLA Study Group on the Functional Requirements for Bibliographic Records. Hrsg. von der International Federation of Library Associations and Institutions (1998). URL:
<http://archive.ifla.org/VII/s13/frbr/frbr1.htm>

[FRSAD] Functional Requirements for Subject Authority Data (FRSAD). A Conceptual Model. IFLA Working Group on Functional Requirements for Subject Authority Records (FRSAR). Draft Report (2009). URL: <http://nkos.slis.kent.edu/FRSAR/report090623.pdf>

[ICOM] Standards für Museen. Hrsg. von Deutscher Museumsbund e. V. gemeinsam mit ICOM-Deutschland. Kassel, Berlin (2006). URL: http://www.icom-deutschland.de/client/media/41/standards_fuer_museen_2006.pdf

[ISAAR (CPF)] Internationaler Standard für archivische Normdaten (Körperschaften, Personen, Familien). Zweite, bearbeitete Ausgabe. Dresden, Hamburg, Vaduz (2007). URL: <http://www.ica.org/sites/default/files/ISAAR2%20GER.pdf> [ISAAR (CPF)]

[RDA] RDA Full Draft. Hrsg. von American Library Association, Canadian Library Association, The Chartered Institute of Library and Information Professionals (2008). URL: <http://www.rdatoolkit.org/constituencyreview>

Zitierte Abschnitte:

Kap. 3, URL: http://www.rdatoolkit.org/constituencyreviewfiles/Phase1Chp3_11_2_08.pdf

Kap. 20, URL: http://www.rdatoolkit.org/constituencyreviewfiles/Phase1Chp20_10_31_08.pdf

Kap. 21, URL: http://www.rdatoolkit.org/constituencyreviewfiles/Phase1Chp21_10_31_08.pdf

Kap. 25, URL: http://www.rdatoolkit.org/constituencyreviewfiles/Phase1Chp25_10_30_08.pdf

Appendix J, URL:

http://www.rdatoolkit.org/constituencyreviewfiles/Phase1AppJ_10_27_08.pdf

[RDA Prospectus] RDA Prospectus (deutsch): Hrsg. von der Deutschen Nationalbibliothek (2009). URL: www.d-nb.de/standardisierung/pdf/prospectus_dt_09.pdf

[RNA] Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA). Betreut von der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und der Österreichischen Nationalbibliothek Wien (2010). URL: http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/verbund/rna_berlin_wien_mastercopy_08_02_2010.pdf

III. Webseiten

Alle Webseiten wurden zuletzt am 3. Mai 2010 geprüft.

<http://cidoc-crm.gnm.de/crm/index.php/Anwendungsbereich>
<http://cidoc-crm.gnm.de/crm/index.php/Hauptseite>
<http://dublincore.org/documents/dcmi-terms/>
<http://eac.staatsbibliothek-berlin.de/about.html>
<http://europeana.eu/portal/aboutus.html>
<http://www.ifla.org/en/publications/functional-requirements-for-bibliographic-records>
<http://xmlns.com/foaf/spec/>
<http://www.kalliope-portal.de>
<http://www.loc.gov/ead/>
http://www.museumbund.de/de/das_museum/strukturen/
<http://www.nachlassdatenbank.de>
<http://www.ontologydesignpatterns.org/ont/web/irw.owl>
<http://www.openarchives.org/ore> <http://www.w3.org/TR/skos-reference/>
<http://www.w3.org/TR/skos-reference>

IV. RDA Ontologie

URL: <http://metadataregistry.org/rdabrowse.htm> (03.05.2010)

Referenzierte RDA-URIs

Alle URIs wurden zuletzt am 3. Mai 2010 geprüft.

<http://rdvocab.info/Elements/systemOfOrganizationWork>
<http://rdvocab.info/Elements/scriptExpression>
<http://rdvocab.info/Elements/noteOnPublicationStatementManifestation>
<http://rdvocab.info/roles/abridgerExpression>
<http://rdvocab.info/roles/editorExpression>
<http://rdvocab.info/roles/translatorExpression>
<http://RDVocab.info/RDARelationshipsWEMI/reprintOfItem>
<http://RDVocab.info/RDARelationshipsWEMI/electronicReproductionOfItem>
<http://rdvocab.info/RDARelationshipsWEMI/electronicReproductionOfManifestation>

<http://rdvocab.info/RDARelationshipsWEMI/facsimileOfItem>
<http://rdvocab.info/roles/compilerWork>
<http://RDVocab.info/roles/editorOfCompilationExpression>
<http://rdvocab.info/roles/collectionRegistrarItem>
<http://rdvocab.info/roles/collectorItem>
<http://rdvocab.info/roles/curatorItem>
<http://RDVocab.info/termList/prodManuscript>
<http://rdvocab.info/Elements/historyOfTheWork>
<http://rdvocab.info/Elements/placeOfOriginOfTheWork>
<http://rdvocab.info/Elements/cataloguersNoteWork>

V. Datensätze Nachlass Soma Morgenstern

Alle URLs der Datensätze wurden zuletzt am 3. Mai 2010 geprüft.

<http://d-nb.info/974501980>
<http://d-nb.info/975292943>
<http://d-nb.info/975293958>
<http://d-nb.info/975976974>
<http://d-nb.info/97642021X>
<http://d-nb.info/977073777>
<http://d-nb.info/977071588>
<http://d-nb.info/977195457>
<http://d-nb.info/981502008>
<http://d-nb.info/98150213X>

Abbildungen

Abbildung 1: Modellierung Beispiel 1 „Brief Morgenstern / Elfe“.....	23
Abbildung 2: Modellierung Beispiel 2 „Briefwechsel Morgenstern / Corino“	25
Abbildung 3: Modellierung Beispiel 3 „Rezensionen zu Der Sohn des verlorenen Sohnes“.....	27
Abbildung 4: Modellierung Beispiel 4 „Akte Entschädigungsantrag“	29
Abbildung 5: Modellierung Beispiel 5 „Telefonverzeichnis“	31
Abbildung 6: Modellierung Beispiel 7 „Roman Der Tod ist ein Flop“, Variante 1.1.2	33
Abbildung 7: Modellierung Beispiel 7 „Roman Der Tod ist ein Flop“, Variante 1.2	34
Abbildung 8: Modellierung Beispiel 7 „Roman Der Tod ist ein Flop“, Variante 1.2	35
Abbildung 9: Aufbau der RDA.....	39
Abbildung 10: Entstehungsprozess von Der Sohn des verlorenen Sohnes.....	52

Abkürzungen (Abbildungen)

Exemplar

IDEx	Identifikator des Exemplars
ZBEx	Zugangsbeschränkungen für das Exemplar

Manifestation

TM	Titel der Manifestation
EO	Erscheinungsort/Vertriebsort
Verf.	Verfasserangabe
Verl	Verlag/Vertrieb
EJ	Erscheinungsjahr/Vertriebsjahr
Aufl	Auflage-/Ausgabebezeichnung
Herst	Hersteller
UD	Umfang des Datenträgers
AbD	Abmessungen des Datenträgers
ArD	Art des Datenträgers
PhM	Physisches Medium
AMod	Aufnahmemodus
IDM	Identifikator der Manifestation
ZBM	Zugangsbeschränkungen für die Manifestation

Expression

DE	Datum der Expression
FE	Form der Expression
SE	Sprache der Expression
UE	Umfang der Expression

Werk

TW	Titel des Werkes
DW	Datum des Werkes
FW	Form des Werkes
ZW	Zielgruppe des Werkes

Person

NP	Name der Person
LP	Lebensdaten der Person
TP	Titel der Person

Körperschaft

NK	Name der Körperschaft
OK	Zur Körperschaft gehörender Ort

Ort

BO	Bezeichnung des Ortes
----	-----------------------

Ereignis

BE	Bezeichnung des Ereignisses
----	-----------------------------

Abkürzungen

AACR	Anglo-American Cataloguing Rules
CIDOC CRM	CIDOC Conceptual Reference Model
DEA	Deutsches Exilarchiv 1933-1945
DCMI	Dublin Core Metadata Initiative
EAC	Encoded Archival Context
EAD	Encoded Archival Description
EDM	Europeana Data Model
FRAD	Functional Requirements for Authority Data
FRBR	Functional Requirements for Bibliographic Records
FRBR _{ER}	Functional Requirements for Bibliographic Records, Entity-Relationship-Modell
FRBR _{OO}	FRBR object-oriented definition
FRSAD	Functional Requirements for Subject Authority Records
GKD	Gemeinsame Körperschaftsdatei
GND	Gemeinsame Normdatei
ICP	Statement of International Cataloguing Principles
ISAAR (CPF)	International Standard Archival Authority Record for Corporate Bodies, Persons, and Families
ISBD	International Standard Bibliographic Description
ISO	International Organization for Standardization
LoC	Library of Congress
LCNAF	Library of Congress Authorities Files
LCSH	Library of Congress Subject Headings
MARC	Machine-Readable Cataloging
MPEG7	Moving Picture Experts Group, Multimedia Content Description Interface
PND	Personennamendatei
RDA	Resource Description and Access
RDF	Resource Description Framework
RDFS	Resource Description Framework Schema
RNA	Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen
SKOS	Simple Knowledge Organization System
TEI	Text Encoding Initiative
XML	Extensible Markup Language
ZDN	Zentrale Datenbank Nachlässe
ZKA	Zentralkartei der Autographen